

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Desisljeva ulica 6. Tel. 28884. Anfragen Rückporto belegen.



Vertrauen- u. Abonnements-Annahme in Maribor Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zusteller 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Die Brandstiftung im Reichstag

Morgen Beginn des Prozesses gegen van der Lubbe und Konforten / Eine Erklärung des Reichsjustizkommissars Dr. Frank

Leipzig, 20. September.

Morgen beginnt vor dem Reichsgericht als der obersten Instanz im Deutschen Reich die Prozedur gegen die Brandstifter im Reichstag van der Lubbe, den ehemaligen Reichstagsabgeordneten Torgler und zwei Bulgaren. Für den Prozeß sind umfangreiche Polizeimaßnahmen getroffen worden. Das Reichsgerichtspalais ist seit zwei Tagen von einem Doppellordon von Polizei umgeben. Außerdem ist Leipzig als Luftsperrgebiet erklärt worden für die Zeitdauer des Prozesses. Ein Teil des Prozeßverlaufes wird aus propagandistischen Gründen durch den Rundfunk auf allen deutschen Sendern verbreitet werden. Zahlreiche Juristen sind aus allen Teilen der Welt zusammengeströmt, um dem Prozeßverlauf beizuwohnen zu können. Auf diese Art ist hinlänglich für die Kontrolle des Prozesses vorgesorgt, die von einem Teil der ausländischen Presse verlangt wurde.

Zum Prozeß erklärt der Reichsjustizkommissar Dr. Frank im „Völkische Beobachter“, das Gerücht, die Nationalsozialisten hätten den Reichstag selbst in Brand gesetzt, bleibe dem Geschehen erstappten Diebes vorbehalten, der selbst „Halte den Dieb!“ schreibt. Daß die Nationalsozialisten den Reichstag selbst angezündet hätten, widerlege sich dadurch, daß ihnen

nach der Machtübernahme ein derartiges Unterfangen gar nicht nötig gewesen sei, und zwar umso weniger, als sie doch in den Reichstag als Sieger hätten einziehen sollen. In diesem Falle wäre es ein Akt der Selbstzerstörung gewesen, der durch nichts in der Welt zu rechtfertigen wäre.

Auf die Frage, ob Anhaltspunkte dafür gegeben seien, daß in Leipzig das Recht gebeugt werden würde, erklärte der Reichsjustizkommissar, daß keine einzige amtliche Stelle im Reich direkt oder indirekt auf die Untersuchung im Reichsgericht Einfluß genommen habe. Die Angeklagten hatten das Recht, im Rahmen der Strafprozedur ihre eigenen Verteidiger zu wählen, sie konnten sogar ungehindert ihren Verteidiger zum „Gerichtstheater“ in London entsenden, wo ein privates Komitee mit dem englischen Kommunisten Eritt an der Spitze einen „Parallelprozeß“ führe.

In einer Unterredung mit der „Deutschen Zeitung“ erklärte der Verteidiger des ehemaligen kommunistischen Reichstagsabgeordneten Torgler, Dr. Sack, welcher der Untersuchungsrichter nach der Oberreichsanwalt hätten ihm bei der Sichtung und Sammlung des Materialmaterials Schwierigkeiten in den Weg gelegt; im Gegenteil, man gehe der Verteidigung so weit als möglich entgegen.

Regierungskommissar bei der Alpine Montan A. G.

Wien, 20. September

Die österreichische Bundesregierung hat auf Grund eines Rapports aus dem obersteirischen Erzrevier der Alpine Montan-Gesellschaft einen Regierungskommissar bestellt, gleichzeitig aber eine Notverordnung erlassen, derzufolge die genannte Gesellschaft der Arbeiterchaft die Löhne in der Höhe des 1. April zu bezahlen hat. Die Alpine Montan-Gesellschaft, deren Aktienmehrheitspalette sich in den Händen reichsdeutscher Staatsangehöriger befinden, soll den Streik der Arbeiterchaft aus politischen Gründen

in Szene gelebt haben. Der Regierungskommissar wird darüber zu wachen haben, daß die Notverordnung der Regierung im Sinne des Ministerratsbeschlusses durchgeführt wird.

Für die Inflation.

Washington, 20. September.

Der bekannte Senator Thomas richtete an die Mitglieder des Senats ein Rundschreiben mit der Frage, ob sie sich für oder gegen die Inflation aussprechen. Von hundert Senatoren sprachen sich nur fünf gegen die Inflation aus, die auf diese Weise als das alleinige Heilmittel für die amerikanische Volkswirtschaft bezeichnet wird.

Die Baumwollplantagenbesitzer aus 11 Staaten der Union hielten hier eine Konferenz ab, in der sie sich ebenfalls für die Inflation aussprachen.

Sie geht nie mehr aus Land.

Frau Vischer-O'Quonville, eine reiche Witwe aus Basel, hat ihre Villa zum Verkauf gestellt und den Entschluß mitgeteilt, den Rest ihres Lebens auf Ozeanreisen zu verbringen. Sie liebt es, weite Seereisen zu unternehmen und hat erst im Juni dieses Jahres Amerika besucht. Nun hat sie sich entschlossen, nie mehr an Land Wohnung zu nehmen, sondern bis zu ihrem Tode dauernd zwischen Frankreich und Amerika hin- und herzureisen. Frau Vischer-O'Quonville ist der Ansicht, daß das Leben auf einem Ozeanriesen weit abwechslungsreicher und zu dem billiger sei als das Wohnen auf dem Lande, wo man an einen Ort gebunden sei.

Börsenberichte

3. September, 20. September. Devisen: Paris 20.195, London 16.05, New York 334, Mailand 27.125, Prag 15.30, Wien 57.25, Berlin 123.20.

2. Juni 1933, 20. September. Devisen: Berlin 1364.58—1375.33, Zürich 1108.35—1113.85, London 177.53—179.13, New York Scheid 3674.94—3703.20, Paris 223.82—224.94, Prag 169.56—170.50, Triest 300.18—302.50, österr. Schilling (Privatearing) 8.85.

Der Verteidiger im Leipziger Prozeß



Rechtsanwalt Dr. Sack ist dem kommunistischen Reichstagsabgeordneten Torgler als Verteidiger beigegeben worden.

hat, so ergibt sich die stark mittelalterliche Tendenz seiner Gedankenrichtung.

Was sein Ministerkollege Schunmy in einer aus Anlaß der Gründungsfeier der „Nationalständischen Front“ herausgegebenen Festschrift über die beabsichtigte ständische Staatskonstruktion sagt, scheint sich nicht ganz mit den Auffassungen von Dollfuß zu decken. Er wendet sich gegen die Aufhebung der alten Parteien, die er zwar in ihrem auf dem jetzigen Wahlsystem beruhenden Einfluß stark zurückdrängen will, denen er aber doch nach wie vor die Aufgabe, die politische Willensbildung der Bevölkerung und ihre Mitwirkung am öffentlich-politischen Leben zu ermöglichen, zuschreibt. Der Ständevertretung, über deren Form in Einzelnen auch er sich nicht näher äußert, will er grundsätzlich nur wirtschaftliche und soziale Fragen überantworten.

Der Vizekanzler Winkler vertritt in seiner Graz'er Rede nun wieder noch eine andere Spielart des Regierungskurses. Den Faschismus und alles, was danach aussieht, lehnt er grundsätzlich und scharf ab, auch wenn er dem Volke in dem Gewande eines besonderen Austrofaschismus dargeboten werden soll. Auf der anderen Seite zeigt er die alte

Demokratie mannigfache politische Sünden, meint jedoch, der Ausweg müsse in der Mitte zwischen Demokratie und Faschismus gesucht werden. Das soll auch seiner Meinung nach dadurch geschehen, daß die Berufsstände in den Mittelpunkt des Staates gestellt werden, aber das Gesunde, das in der Demokratie liegt, will er in die neue Verfassung, für die er das Schlagwort der „ständischen Demokratie“ findet, retten.

In den nationalpolitischen Fragen vertritt Starhemberg die Linie eines starren traditionsbewußten Oesterreichertum, von dem man nicht voraussetzen kann, ob es nicht eines Tages im schwarzgelben Habsburgerum enden wird. Bei Dollfuß braucht man diese Blickrichtung wahrscheinlich nicht anzunehmen, aber er hat den „österreichischen Menschen“ erfunden und ist auf die staatliche Besonderheit des Landes genau so eifersüchtig wie Starhemberg bedacht, wenn er vielleicht auch die Auswege zu einer Verständigung mit dem großen deutschen Bruder im Reich gehen würde, sofern er sie sich nicht selber durch seine Politik versperrt hätte. Winkler ist der Mann, der nach dieser Richtung noch am ehesten den Ausgleich sucht. Er hat in Graz gesagt: „Wir wollen eine Brücke

schlagen zwischen den hohen Begriffen von österreichischer Heimatliebe und deutscher Volksgemeinschaft.“ Und dieses nationalpolitische Ziel hat sich ihm zu einer etwas unklaren Flaggenymbolik verdichtet. Als kennzeichnend für die von ihm geführte nationalständische Front betrachtet er die Kombination der derzeitigen österreichischen Farben Rotweißrot mit dem Schwarzrotgold der großdeutschen Demokratie und der grünen Fahne der Bauern. Das ist immerhin ein bißchen viel für ein politisches Banner. Wen dann gar noch das Schwarzrotgold der offenen oder heimlichen Habsburger Freunde dazu kommt, wenn man bedenkt, daß diejenigen, die einer irgendwie gearteten Wiedervereinigung mit Ungarn das Wort reden, die rotweißgrüne Fahne der österreichischen an die Seite stellen möchten, und daß der große Schirmherr des ohne Anlehnung an einen Mächtigeren nicht recht lebensfähigen Oesterreich, Mussolini, mit Herrn Dollfuß unter der grünweißroten Flagge seine freundschaftlichen Konferenzen abhielt, dann schillert das Farbenwunder der österreichischen Politik in so vielen Tönen, daß es schwer wird, eine klare Orientierung zu finden.

TRENCHCOATS
725'- 925'- 1100'-
fertig und nach Maß nur von
Franc Cverlin
Maribor, Gosposka ulica 32. 10094

Oesterreichisches Farben-Potpourri

Wien, 19. September.

Je mehr die Mitglieder der österreichischen Bundesregierung und ihr nahestehende Persönlichkeiten sich über den politischen Kurs, den Wien steuern will oder soll, äußern, desto darger und vieldeutiger wird das Ziel, dem man zustrebt. Jetzt hat der Bundesvizekanzler Winkler in Graz bei der Gründungsfeier der Nationalständischen Front eine programmatische Rede gehalten, die zwar das Vertrauen zur Führung von Dollfuß ausdrückt, aber doch in grundsätzlichen Fragen von dem abweicht, was dieser noch am Tage vorher dem Chefredakteur der „New York Times“ über die von ihm verfolgten österreichischen Verfassungspläne sagte. Zu den Ideen aber, die der Fürst Starhemberg über das gleiche Thema vor kurzem verkündete, steht Winkler in schroffem Gegensatz. Und dabei sind diese drei Männer, Dollfuß als Repräsentant der Christlichsozialen, Winkler als Führer des Landbundes, der auch das Hauptkontingent der Nationalständischen Front stellt, und Starhemberg, der Gebieter der Heimwehren, die drei Pfeiler, auf dem das ganze Regierungsgebäude ruht.

Die Linie Starhemberg ist die des konsequenten feindschaftlichen Staates, der die Totalität für sich beansprucht, der jedem Rest von Parlamentarismus ablagert, alles, was marxistischer Gesinnung huldigt, aus den für Land und Gemeinde maßgebenden Stellen vertreiben will. Rede demokratische Krabazke am Staatsbau ist Starhemberg verdächtig. Träger und Beherrscher des Staates sollen seine Heimwehren und er an ihrer Spitze sein. Wenn man alles wörtlich nehmen möchte, was er darüber sagt, dann ergäbe sich ein System, das den italienischen Faschismus und den deutschen Nationalsozialismus noch übertrumpft. Das ist übrigens ein Zug, den man vielfach an denen beobachten kann, die sich an fremden Gedanken beranischen und sie nun in die Tat umsetzen wollen.

Auch Herr Dollfuß ist gegen den Parlamentarismus und gegen die Demokratie. Auch er will ein autoritäres Regiment, aber er lehnt doch den Faschismus und seine Nachbeter ebenso wie eine lediglich auf bewaffnete Heimwehwilligen gegründete Diktatur ab. Sein Ziel ist der ständische Staat, wo bei es vorläufig noch dunkel bleibt, wie er ihn sich denkt. Auf jeden Fall zielt er auf die Beseitigung der alten Parteien, und seine „Vaterländische Front“ stellt er ausdrücklich als eine neue Organisation, nicht aber als eine Zusammenfassung der von ihm als überwunden angesehenen Parteien der Demokratie an. Wenn man dazu hält, daß er sich sehr stark auf sein katholisches Christentum beruft und daß er die Ideen seines ständischen Staatsaufbaues im Zusammenhange mit der Enzyklika des Papstes gebracht

„Das Licht aus Sinaia“

Drei Könige treffen sich in Sinaia / Bulgarien tritt für den Preis territorialer Neuilly-Revision der Kleinen Entente bei

Der „S o v e n e c“ veröffentlicht im Zusammenhange mit der bevorstehenden Konferenz der Kleinen Entente und den Hofseitigkeiten auf Schloß Peleah in Sinaia die nachstehende Mitteilung: „Im Zusammenhange mit der Konferenz der Kleinen Entente in Sinaia (Rumänien), wohin sich nach neuesten Mitteilungen auch der bulgarische König Boris und die Königin Giovanna begeben und wo König Carol von Rumänien Aufenthalt nimmt, werden die phantastischsten Gerüchte verbreitet. Sondernbar ist es, daß die bulgarische Regierung es nicht für nötig hielt, die Meldungen über die bevorstehende Reise des bulgarischen Königs zu dementieren. Die Reise wird demnach doch erfolgen und bildet das größte politische Ereignis der Nachkriegsära auf dem Balkan. In diplomatischen Kreisen legt man sich die Frage vor, wo die Gründe für den plötzlichen Umschwung in der bulgarischen Politik zu suchen seien, welche Gründe Bulgarien in die Arme der Kleinen Entente treiben und wie die Neugestaltung der Balkanhalbinsel nach dieser Zusammenkunft der Außenminister und der drei Könige sein werde. Auf der einen Seite wird behauptet, daß Bulgarien nach Abschluß des türkisch-griechischen Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrages, der gegen die bulgarische Forderung nach freiem Zutritt zur Ägäis

gerichtet sei, jetzt williger geworden sei für die Anträge der jugoslawischen und der rumänischen Regierung in dem Sinne, daß die Grenzen zugunsten Bulgariens korrigiert werden, wenn Bulgarien sich den Staaten der Kleinen Entente anschließt. In hiesigen politischen Kreisen wird betont, die französische Regierung habe ihre Meinung kategorisch geäußert, auch sei ihr Druck auf Sofia von Erfolg begleitet gewesen. Die Zusammenkunft der drei Könige und der drei Außenminister eröffnet die Tore zu einer besseren Balkan-Zukunft.

B e o g r a d, 19. September.

Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, wird sich der jugoslawische Außenminister Dr. J e f t i e in Begleitung T i t u l e s e u s nach Ankara begeben. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß die beiden Außenminister Jugoslawiens und Rumäniens in der türkischen Hauptstadt mit dem ungarischen Ministerpräsidenten G ö m b ö s zusammentreffen. Ankara wird zum diplomatischen Stadion großen Stiles und daher Schauplatz schicksalsschwerer diplomatischer Olympiaden schon in nächster Zukunft.

A n k a r a, 19. September.

Ministerpräsident J s m e t P a j c h a und Außenminister T e w f i k R u d j i B e h sind heute nach Budapest abgereist.

Die neue revolutionäre Regierung von Kuba



Ganz links: Dr. S a n - M a r t i n, der neue Regierungschef; in der Mitte, unten: der Unteroffizier B a t i s t a, der der neuen Regierung zur Macht verhalf.

regierung gegenüber den Juden durch eine offizielle Erklärung zu verurteilen. Die jüdische Gruppe nimmt deshalb an der gegenwärtigen Tagung nicht teil.

B e r n, 19. September.

Mit der Annahme von drei Resolutionen schloß mittags der 9. Europäische Nationalitätenkongreß seine Tagung. Es wurde eine Resolution betreffend die Behandlung der Minderheitenprobleme durch den Völkerbund angenommen, die beiden anderen Entschlüsse betreffend die territoriale Selbstverwaltung mit national geschlossenen Gebieten protestieren gegen jede Verzögerung und Einschränkung, die gegen positive innerstaatliche oder völkerrechtliche Verpflichtungen verstoßt.

dieser Plan die Verhandlungsbasis für das Genfer Plenum abgebe.

L o n d o n, 19. September.

Die Londoner Presse ist in ihren Pariser Berichten sehr pessimistisch und reserviert. In offiziellen politischen Kreisen ist man erstaunt über den Optimismus der Pariser Nachmittagspresse, die zu berichten wußte, die englische Regierung habe viel Verständnis für die französischen Vorschläge gezeigt, so daß zu hoffen sei, daß England in der Abrüstungsfrage sich auf der Seite Frankreichs befinden werde. In Londoner politischen Kreisen wird erklärt, man sei noch weit davon entfernt, daß die französischen Vorschläge angenommen werden würden. Auf der Tagesordnung befindet sich der englische Abrüstungsvorschlag und es gehe darum, daß dieser angenommen werde, nicht aber die französischen Vorschläge. — 3. 1.—

Der Berner Minoritätenkongreß

Die jüdische Gruppe verläßt die Tagung, weil Deutschland vom Präsidium nicht moralisch verurteilt wird

B e r n, 19. September

Der neunte Nationalitätenkongreß, der im Verlaufe der letzten zwei Tage keine wesentliche Änderung der bisher befolgten Grundsätze in der Behandlung des Minderheitenrechtes brachte, erschöpfte sich zum größten Teile in Referaten der einzelnen Gruppenvertreter über die in den einzelnen Staaten gehandhabte Praxis. Präsident Dr. W i l s o n vermochte es, den Zusammenstoß zwischen den arischen deutschen Minderheitengruppen und der jüdischen Gruppe in der Frage der moralischen Verurteilung Deutschlands zu vermeiden. Die deutschen Gruppen blieben durch ein abgegebenes Bekenntnis den bekannten Grundsätzen des Kongresses treu, was Dr. W i l s o n in seiner Schlussrede auch gebührend betonte.

B e r n, 19. September

Der europäische Minderheitenkongreß nahm den Bericht des Vertreters der rumänischen Ungarn, Prof. B a l o g h, über die Tätigkeit des Völkerbundes entgegen. Dieser Bericht stellt fest, daß die verwickelte Rechtsituation der Minderheiten sowohl durch das System der Friedensverträge wie durch die Tatsache, daß sich die Staaten nicht an die Verträge halten, verursacht wurde, aber auch dadurch, daß der Völkerbund mit

ungenügender Rechtsvollmacht ausgestattet wurde. Das Kongreßpräsidium mit dem Slowenen Dr. W i l s o n aus Italien an der Spitze lehnte es ab, den Standpunkt der Reichs-

Ministerrat in London

Unterstaatssekretär Eden berichtet heute über das Ergebnis seiner Pariser Vorbereitungen / Die Aktion um die Rettung der Abrüstungsverhandlung

L o n d o n, 19. September.

(Wala). Der englische Unterstaatssekretär E d e n traf heute im Flugzeug aus Paris in London ein, um in einem außerordentlichen Ministerrat über seine Pariser Vorbereitungen mit den französischen Staatsmännern zu berichten. Dieser außerordentliche Ministerrat wird sich mit der Lage befassen, die angesichts der Haltung des französischen Kabinetts entstanden ist.

Wie der „Daily Express“ berichtet, hatte Eden abends ein längeres Telefongespräch mit Macdonald, dem er die Mitteilung machte, daß die französischen Vorschläge bezüglich der Rüstungskontrolle derart beschaffen seien, daß der Mißerfolg der Konferenz unvermeidlich sei.

P a r i s, 19. September.

Die Kommentare der Pariser Presse im Hinblick auf die Abrüstungsverhandlungen mit Eden, insbesondere aber die Kommentare der halbamtlichen Presse, klangen überaus optimistisch. Es wird behauptet, daß in den Verhandlungen die Atmosphäre des guten Willens geherrscht habe bei ziemlicher Annäherung der Standpunkte Frankreichs und Englands in allen strittigen Punkten, insbesondere aber in der Frage der Probezeit. Die französische Presse behauptet in Kommentaren und Meldungen, Italien und England würden den französischen Abrüstungsplan mit geringen Veränderungen annehmen und ihre Zustimmung geben, daß

Vizekanzler von Papen zur Jagd in Ungarn



Auf Einladung des ungarischen Ministerpräsidenten G ö m b ö s ist der Vizekanzler von Papen in Budapest eingetroffen, um an einer Jagd teilzunehmen, die von G ö m b ö s gegeben wird.

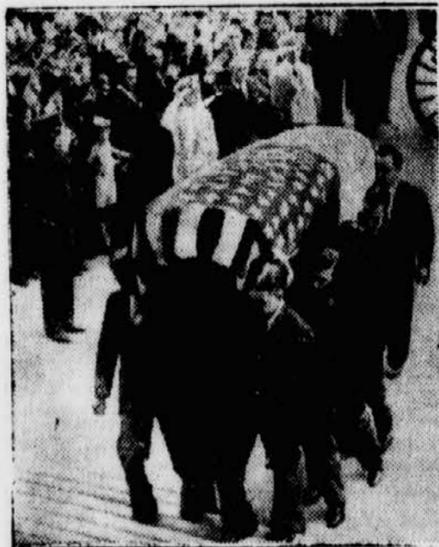
Japan dringt weiter vor

Eine neue japanische Flottenbasis, die England beunruhigt. — Das Schicksal der Karolineninseln.

L o n d o n, 19. September.

Die „Times“ beschäftigen sich an leitender Stelle mit einem Bericht, dem zufolge Japan in Port Lloyd auf der Insel Bonin eine Flotten- und Luftbasis errichtet habe. Die „Times“ erklären diese Handlungsweise der Japaner für eine offenkundige Verletzung des § 19 des Washingtoner Abkommens, dem zufolge die Seemächte im Pazifik ihren Status auszuhebeln und zu verheerlichen haben. Das Blatt rügt ferner die Art und Weise, in der

Der letzte Weg des Binedos



Der Sarg mit den sterblichen Überresten des verunglückten italienischen Fliegers wird in Newyork zu Grabe getragen.

Byrd nimmt sich ein Flugzeug mit auf die Reise



Admiral B y r d wird bei seiner neuen Südpolepedition ein zweimotoriges Flugzeug mit an Bord führen, das in der Haupt- sache Beobachtungszwecken dienen wird.

sich Japan. Der ehemalige deutsche Karo-
lineninsel im Stillen Ozean bemächtigt
hat. Japan habe vom Völkerbund zwar ein
Mandat zur Verwaltung dieser Inseln er-
halten, es sei aber kürzlich aus dem Völk-
erbund ausgetreten, so daß Japans Mitglied-
schaft beim Völkerbund im Jahre 1933 er-
lischt. In diesem Jahre werde auch das
Mandat Japans über jene Inseln abgelau-
fen sein.

Anschluß nicht erwünscht.

B u d a p e s t, 19. September.
Der deutsche Presseschef, Ministerialrat
P o j i e, der mit Vizelanzler von Papen
nach Ungarn gekommen ist, erklärte in einem
Interview, es liege nicht im Interesse Deutsch-
lands, den Anschluß zu verwirklichen. Auch
Reichslanzler Hitler wünsche dies nicht.

Sakentkreuze auf 2-Groschenstücken.

B r e m e n, 19. September.
In Bremen sind 2-Groschenstücke im Um-
lauf, deren Rückseite ein Sakentkreuz auf-
weist. Von dem auf der Rückseite befindlichen
„Kreuzkreuz“ ist je ein Balken abgefeilt,
so daß das Sakentkreuz übrig bleibt. Die
Fälscher können nach Meinung der österrei-
chischen Regierungspresse nur Nationalsoziali-
sten sein.

Katastrophales Erdbeben in Westchina.

L o n d o n, 19. September. Verspätet
eingetroffene Meldungen besagen, daß im
Tal des Winklusses zwischen Sung und
Wau im nördlichen Szechwan durch Erd-
beben, die sich zwischen dem 28. und 31. Au-
gust ereignet haben, 5000 Chinesen ums
Leben gekommen sind. Die fragliche Strecke ist
160 Kilometer lang. Ein Ort wurde voll-
kommen zerstört. Seine tausend Einwohner
wurden lebendig begraben. Die Stadt Ta-
ting wurde durch eine Steinlawine zerstört.
Infolge Vernichtung der Verbindungen ist
das volle Ausmaß der Katastrophe noch nicht
festzustellen.

Steckbrief gegen einen türkischen Prinzen.

B u d a p e s t, 18. September. Wie „Eiti
kurier“ meldet, ist der türkische Prinz Ab-
dul Kadir, ein Sohn des früheren Sultans
Abdul Hamid, der sich seit vielen Jahren in
Budapest aufhielt, in Begleitung einer Tän-
zerin unter Zurücklassung beträchtlicher
Schulden aus Budapest geflüchtet. Gegen den
Prinzen sind zahlreiche Anzeigen erstattet
worden, so daß die Polizei bei der Staats-
anwaltschaft um steckbriefliche Verfolgung
nachgesucht hat.

Der Schuß um die Gae.

Ein eigenartiger Unglücksfall trug sich
dieser Tage in Newyork zu. Mrs. Helen
Kimball, eine junge, hübsche Lehrersfrau,
erhielt in Abwesenheit ihres Mannes den
Besuch eines früheren Liebhabers, der sich
immer noch nicht damit abfinden wollte,
daß sie die Frau eines andern geworden
war. Mit erregten Worten forderte der jun-
ge Mann sie auf, ihren Gatten im Stich zu
lassen und ihm in eine andere Stadt zu fol-

gen. Als die junge Frau ihn mit ersten
Worten zurechtwies und sein Aussehen ab-
schlug, zog er plötzlich einen Revolver aus
der Tasche und feuerte mehrere Schüsse auf
sie ab, die sie glücklicherweise nicht trafen.
Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst
und brachte sich eine schwere, wenn auch
nicht tödliche Verletzung bei. Einer der fehl-
gegangenen Schüsse hatte jedoch die dünne
Wand des Mietshauses durchschlagen, war
in der Nebenwohnung von der Türklinke
abgeprallt und hatte ein unweit des Fen-
sters in seinem Bettchen schlummerndes
Kind am Ohr verwundet, ohne ihm eraste-
ren Schaden anzutun. Durch den Knall der
Schüsse und das Geschrei des verletzten Kin-
des wurden die Eltern herbeigerufen, die
in die Nachbarwohnung eindringen und
das Drama beendeten. Die junge Frau war
mit dem Schrecken davongelommen, der stär-
kliche Liebhaber wurde ins Polizeikranken-
haus gebracht.

Pilotenanzüge mit elektrischer Heizung.

In der englischen Hauptstadt findet gegen-
wärtig eine große technische Ausstellung statt.
Einen besonderen Anziehungspunkt der Be-
sucher bildet ein Pilotenanzug, der elektrisch
heizbar ist. Der elektrische Apparat ist sehr
einfach zu bedienen. Solche Pilotenanzüge
werden von den Fliegern der Mount-Eve-
rest-Expedition getragen.

Jugoslawische Volksbewegung

**Das Jahr 1930 im Lichte der Statistik / Die meisten Kinder
in Bosnien, die wenigsten in Beograd**

Die Statistik über die Volksbewegung für
das Jahr 1930 stellt fest, daß in diesem Jahre
in Jugoslawien 138.315 G e h e n geschlossen
wurden, um 10.198 mehr als im Jahre 1929.
Während 1929 auf je 10.000 Einwohner
94,38 Ehen entfielen, stieg diese Zahl im
Jahre 1930 auf 100,39. Die größte Zahl von
Eheschließungen fällt in das Jahr 1929, in
welchem 185.954 Ehen geschlossen wurden.
Diese Zahl sank bis 1924 auf 114.896, um
von dann an wieder zu steigen. Gleichzeitig
stieg aber auch die Zahl der Ehescheidungen,
die im Jahre 1929 6070 und im Jahre 1930
5826 betrug. Auf hundert geschlossene Ehen
entfielen daher im Jahre 1929 4,74, im
Jahre 1930 4,21 S c h e i d u n g e n. Die
meisten Ehescheidungen, u. zw. 2551, ent-
fielen auf mohammedanische Ehepaare, bei
den Orthodoxen betragen sie 2374, bei den

Katholiken 590 einschließlich der Scheidungen
von Tisch und Bett.

Was die G e b u r t e n anbelangt, be-
tragen sie jährlich zwischen 125.000 und
495.000. Im Jahre 1930 betrug der natür-
liche Zuwachs der Bevölkerung auf 1000
Einwohner 16,52. Diese Zahl betrug im
Jahre 1929 12,25, 1928 12,33 und 1927
13,80. Die Zahl der Geburten im Jahre
1930 betrug 491.763, um 36.000 mehr als
im Jahre 1929. Am größten ist der Zuwachs
in der Erbschaftsenschaft (Westbosnien), am
schwächsten in der Drina- und Sawebanschaft.
Während in der erstgenannten Parochie der
Zuwachs 22,74 auf das Tausend betrug, war
er in der Drinabanschaft 13,07 und in der
Sawebanschaft 12,78. Am schlechtesten steht
bezüglich des natürlichen Zuwachses die
Stadt Beograd, wo der Zuwachs nur 8,19
auf das Tausend betrug.

Der Mord ohne Zeugen

Englands rätselhaftester Kriminalfall

Die englische Öffentlichkeit steht unter
dem Eindruck eines aufsehenerregenden
Kriminaldramas, das sich in der nordenglischen
Grafschaft Northshire zugetragen hat.
Umweit der Volkstadt Leeds liegt ein großes
altes Gut, das dem Direktor einer Vieh-

handels-gesellschaft, Morton, gehört. Morton
war schon in jungen Jahren reich geworden
und konnte dementsprechend recht behaglich
leben.

Vor einigen Tagen erklärte Morton nun
seiner Frau, daß er in verschiedenen um-
liegenden Städten Geschäfte zu erledigen
habe. Er holte seinen Wagen aus der Garage
und fuhr los. Am Abend, als sich Frau
Morton zur Ruhe begeben wollte, hörte sie,
wie ihr Mann in das Gut einfuhr. Da es
Mortons Gewohnheit war, nach jeder Fahrt
seinen Wagen gründlich durchzusehen, was
immer längere Zeit in Anspruch nahm, war-
tete Frau Morton nicht mehr auf ihren
Mann, sondern schlief ein. Vorher hatte ihr
noch der Diener erklärt, daß Morton noch
einmal fortfahren müsse.

Gegen drei Uhr nachts erwachte Frau
Morton plötzlich durch eine heftige Explo-
sion. Das Personal rannte aufgeregt an das
Fenster und berichtete Frau Morton, daß
die Garage und Scheune in Flammen stehen.
Frau Morton konnte nur annehmen, daß es
sich um eine Brandstiftung handelte und rief
daher sofort die Feuerwehr und Kriminal-
polizei aus Leeds herbei. Die Feuerwehren
konnten die brennenden Gebäude nicht mehr
retten und mußten sich darauf beschränken,
den Brand so zu dämmen, daß er nicht noch
auf andere Häuser übergreifen konnte. Die
Kriminalpolizei fand zwischen den übrig-
gebliebenen Brandmauern der Garage Me-
talle von den beiden Morton gehörenden
Autos und — Knochenreste. Auch Schlüssel
und Messerteile aus dem Taschennestler
Mortons entdeckte man zwischen den Resten

in der Garage. Das Skelett zeigte, daß der
Tote vor der Brandstiftung in der Garage
erschossen worden sein mußte. Man konnte
sogar die Einschußstelle finden. Nach diesen
Feststellungen lag es also klar auf der Hand,
daß an Morton, dem Besitzer des Gutes, ein
Verbrechen verübt worden war. Erst danach
hatte der Täter die Garage in Brand gesteckt,
um so ein Unglück vorzutäuschen oder alle
Spuren zu verwischen.

Die Ermittlungen der Polizei ergaben
bald, daß der Diener Mortons seinen Herrn
oft gedroht hatte, mit ihm abzurechnen. Er
dürfte daher aller Wahrscheinlichkeit nach
der Mörder sein, obwohl er seine Schuld
hartnäckig bestreitet. Die Kriminalisten neh-
men an, daß der Diener in der Garage auf
Morton gewartet hat. Er muß sich in einem
Auto versteckt und dann die tödliche Kugel
durch ein offenes Fenster des Wagens auf
Morton, der mit dem anderen Wagen in die
Garage fuhr, abgefeuert haben. Danach
dürfte er eine Zündschnur angezündet und sich
leerträufelnd schlafen gelegt haben, bis sich
dann um drei Uhr nachts die Explosion ere-
ignete. Beweise für diese Annahmen kön-
nen bis heute natürlich nicht erbringen kön-
nen. Es dürfte überhaupt sehr schwer halten,
den Diener des Mordes zu überführen, denn
es finden sich keinerlei Spuren von ihm;
außerdem ist auch nicht ein einziger Zeuge vor-
handen, der die Vermutungen der Polizei
bestätigen könnte.

Bei jahler, graugelber Hautfärbung, Mattig-
keit der Augen, störem Polinden trauriger Ge-
mütsstimmung, schweren Träumen ist es ratsam,
einige Tage hindurch früh nüchtern, ein Glas
natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser zu trin-
ken. In der ärztlichen Praxis wird das Franz-
Josef-Wasser darum vorzugsweise angewendet,
weil es die Ursachen vieler Krankheitsverhältnisse
rasch beseitigt.

Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in
Apotheken, Drogerien und Spezereihandlun-
gen erhältlich.

Aus Bolivien

po. Die Wasserleitungsfrage. Schon vor
dem Kriege befaßte sich die damalige Städ-
teverwaltung mit dem Plan, eine Wasserleitung für
unseren Ort zu bauen, um dadurch die Was-
serversorgung zu gewährleisten. Der Welt-
krieg verhinderte aber die Durchführung
dieses Planes und so schien es, daß diese
Angelegenheit vorläufig beiseite gelegt wor-
de. Nun der vorjährige heiße und trodene
Sommer, in dem die Wassernet schon kata-
strophal zu werden drohte, brachte die Sa-
che wieder ins Rollen und die Gemeindeg-
lieder von Petel und Polibane nahmen die
Realisierung eines Baues einer Wasserlei-
tung mit lobenswerthem Eifer in die Hand.
Es wurde bereits die in Frage kommende
Quelle, sowie das dazu gehörige Terrain
besichtigt und es wurde konstatiert, daß alle
Möglichkeiten gegeben sind, um diese höchst
wichtige wirtschaftliche Einrichtung ins
Leben zu rufen. Man wollte schon im Vorjah-
re mit der Anbahnung der näheren De-
tails beghnen, aber es entstand infolge
ein Hindernis, da der Platz, auf dem die
Quelle liegt, Eigentum der Staatsbahn ist

Der unterschobene Bräutigam

Tragikomischer Zwischenfall bei einer Hochzeit in Saloniki

In Saloniki kam es anläßlich einer Hoch-
zeitszeremonie in der Kirche zu tragikomischen
Zwischenfällen, die damit endeten, daß
die Trauung nicht zustandekam und der
Bräutigam ins Gefängnis wandern mußte.
Die Vorgeschichte dieses Ständals ist ebenso
ungewöhnlich wie romantisch. Ein junger
Mann aus Saloniki war in ein schönes
Mädchen verliebt, das ihm aber kein Gehör
schenkte. Monatslang bemühte er sich ver-
gebens um die Gunst der Angebeteten. End-
lich klagte er einem Freunde sein Leid. Die
beiden schmiedeten nun ein Komplott. Der
Freund des unglücklich Liebenden war ein
stadtbekannter Herzensbrecher, der sich rühm-
te, daß kein Mädchen ihm widerstehen könne.
Er begann nun, der Schönen den Hof zu
machen, und schon nach kurzer Zeit konnte er
seinem Freund von seinem Erfolg erzählen.
Das junge Mädchen erwiderte die Nei-
gung des angeblichen Freiers und nahm
auch schließlich seinen Heiratsantrag an. Der
Tag der Trauung wurde festgesetzt. Als die
feierliche Handlung vor sich gehen sollte und

die junge Braut mit Tränen der Rührung
an der Seite des Bräutigams kniete, sprang
dieser plötzlich mit einem kühnen Satz zur
Seite und verschwand aus der Kirche. Ehe
die Anwesenden noch den Vorfall richtig er-
faßt hatten, kniete der verschmähte Liebhaber,
der in einem Versteck auf diesen Augenblick
gewartet hatte, an der Seite der fassungs-
losen Braut nieder. Glückstrahlend sah er ihr
in die Augen, denn er meinte, daß sie keinen
Skandal machen und in letzter Stunde nicht
nein sagen würde. Aber diese Annahme er-
wies sich als ein schwerer Irrtum. Als die
Braut sich von der ersten Ueberraschung er-
holt hatte, gab sie dem jungen Mann an
ihrer Seite eine schallende Ohrfeige und
sparte nicht mit Schimpfworten, wie sie die
Wände des Gotteshauses noch nie gehört
hatten. Wutbeben verlangte sie, daß sofort
die Polizei benachrichtigt werde. Der Priester
stellte ihre Empörung und holte höchstpersön-
lich einen Polizisten herbei, der den armen,
enttäuschten „unterschobenen“ Bräutigam
ins Gefängnis abführte.



**Etwas ganz Neues
für brünette
Frauen!**
Nach klingt der Name Brunetaflor
neu. In Kürze werden Brünette stolz
sein auf ihr so schönes Haar...
gepflegt mit dem neuen Shampoo:
Brunetaflor.
Es wirkt natürlich und einzigartig durch
seinen Gehalt an Heuöl, Kastanien-
braune, dunkle Tönungen kommen
dadurch unvergleichlich zur Geltung.
Das Haar erhält herrlichen Glanz
und nie geahnte Leuchtkraft. Erstaun-
lich leicht legen sich die Wellen!

**ELIDA SPECIAL SHAMPOO
BRUNETAFLOR**

Garantiert frei von
Soda und chemi-
schen Färbemitteln.

Nachrichten aus Ptuj

Aus der Gemeindefestube

Der städtische Gemeinderat hielt Montag abends unter dem Vorsitz des Bürgermeisters J e r s e seine 6. ordentliche Sitzung ab, in welcher wichtige Angelegenheiten zur Sprache gebracht wurden. Zunächst dankte der Bürgermeister den Stadtbewohner für die freundliche Aufnahme, die anlässlich der großen Manifestationstagung in der Draustadt den Gästen zuteil wurde. Der Bürgermeister teilte dann mit, er habe mit Rücksicht darauf, daß bei der vorgenommenen Kommunalisierung der Landgemeinden die Instandhaltung der Umgebung nicht berücksichtigt wurde, auf eine diesbezügliche Anfrage der Bezirkshauptmannschaft geantwortet, daß die Stadtgemeinde nach wie vor die Eingemeindung der Umgebung betreibe.

In den Jahren 1894 bis 1924 besaß Ptuj einen permanenten Tag- und Nachtdienst im T e l e g r a p h e n- und T e l e p h o n a m t. Mit Rücksicht auf den Fremdenverkehr und den lebhaften Handel ist es unbedingt nötig, daß der Nachtdienst wieder eingeführt wird. In diesem Sinne hat die Gemeinde an die kompetente Stelle eine entsprechende Eingabe gerichtet.

Ueber Intervention der Stadtgemeinde und des Bezirksstrafenausschusses bei der Banatsverwaltung wurden bereits im vergangenen Monat die Messungen für die Regulierung des G r a j e n a b a c h e s aufgenommen, da die bisherigen Baupläne der gegenwärtigen Lage nicht mehr entsprechen.

Zum Mitglied des Steuerausschusses hat die Finanzdirektion an Stelle des Industriellen Herrn Albert Schärner den Rechtsanwalt Herrn Dr. F e r m e v e ernannt. Mitglieder des Ausschusses sind ferner die Herren Franz L e n a r t und Franz U r n e j e c, während die Herren Milto S e n e a r, Josef B e r l i c und Johann S e g u l a als Ersatzmänner fungieren.

Der öffentliche Brunnen in der Presernova ulica erhält, da er stark beansprucht wird, eine moderne Pumpe, wofür ein Kredit von 6000 Dinar bewilligt wird. Mit den Installationsarbeiten ist sofort zu beginnen.

Im Sinne des neuen Baugesetzes haben die Städte bis zum Jahre 1937 einen modernen R e g u l i e r u n g s p l a n auszuarbeiten. Es stellte sich die Notwendigkeit heraus, daß die Arbeiten unverzüglich aufgenommen werden, zumal das Fehlen eines solchen Planes schon unangenehm empfunden wurde. Noch brennender wird die Gelegenheit, wenn es zum Bau der neuen Brücke kommt, die bei der Dominikanerkaserne über die Drau führen dürfte. In diesem Falle wird man sich entscheiden müssen, über welche Straßen sich der Hauptverkehr abwickeln soll, bzw. welche Verkehrswege als Reichsstraße erklärt werden sollen. Aber auch wenn es bei der bisherigen Brücke bleibt, ist es klar, daß die Dravska ulica in ihrer gegenwärtigen Gestalt den großen Verkehr nicht mehr bewältigen kann und gegen das Ufer zu verbreitert werden muß. Zwecks Ausarbeitung des Regulierungsplanes wird bereits in den Voranschlag für das nächste Jahr ein entsprechender Kredit aufgenommen werden.

Da die Gemeinde ein großes Interesse daran besitzt, daß die A r b e i t s l o s i g k e i t soweit als möglich behoben wird, wurde dem Ansuchen der Firma Alfred W i h e r in Maribor stattgegeben und ihr der leerstehende Teil des Kirchenstrasses der Dominikanerkaserne für die Dauer von zehn Jahren unentgeltlich überlassen, um darin eine T e x t i l f a b r i k unterzubringen. Einigen Parteien werden andere Wohnungen zu gewiesen, da auch deren Räume die Firma benötigt. Der Mietzins für diese Wohnungen bleibt unverändert. Die Firma bleibt für 5 Jahre von der Entrichtung der Gemeindefestgaben auf die Staatssteuern befreit; falls es nötig sein sollte, wird die Befreiung ev. auf zehn Jahre verlängert werden. Bei der Aufnahme der Arbeitskräfte sind in erster Linie die Bewohner der Stadt Ptuj zu berücksichtigen.

Am Tyrsev trg darf das Fleisch auf offenen Ständen nicht mehr feilgeboten werden. Die neuen Verkaufsstände werden den Fleischhauern Kolarič, Orovič und Pintarič sowie dem Kleinverfleißer Seruga zugewiesen.

Da sich die Notwendigkeit herausgestellt hat, daß die S t r a ß e n u m l a g e e t-

was herabgesetzt wird, wurde der Beschluß gefaßt, daß dieselbe für Kartoffeln von 75 auf 25 und für Obst von 100 auf 75 Dinar bei Waggonsendungen und bei Trauben und Mehl von 5 auf 2 Para pro Kilo gesenkt werden sollen. Da die Senkung bereits im Vormonat durchgeführt wurde, handelt es sich hier um die nachträgliche Genehmigung durch den Gemeinderat.

Der neue A n s t a n d s o r t am Tyrsev trg ist bereits fertiggestellt. Die Benützungsgelbst beträgt 1 Dinar; dieselbe Gebühr gilt fortan auch für den Anstandsort am Minoritski trg. Das Kioskett am Tyrsev trg wird von 7 bis 20 Uhr im Winter und bis 21 Uhr im Sommer geöffnet sein.

Dem S o t o l- und dem Invalidenverein wird die Vergütung der Kosten für die Aufstellung des Tombolagerüstes nachgesehen.

Schließlich werden in den Heimatverband die Herren Dr. Anton H o r v a t, Franz M e r c und Franz B r u n e j e aufgenommen.

p. Altbürgermeister Dr. Matej Senčar 60 Jahre alt. Dieser Tage feierte der hiesige bestbekannte Rechtsanwalt Herr Dr. Matej S e n e a r seinen sechzigsten Geburtstag. Der Jubilar, der sich nach dem Kriege in Ptuj ansiedelte, spielte bald in unserem öffentlichen Leben eine hervorragende Rolle. Er wurde vorerst zum Verrent der Stadtgemeinde ernannt und später auch zum Bürgermeister gewählt, welchen Posten er mehrere Jahre bekleidete. Gegenwärtig ist Dr. Senčar u. a. Mitglied des Banalrates des Draubanats, Präses des Direktionsrates der Städtischen Sparkasse und Obmann des Aufsichtsrates der Elektrizitätsgenossenschaft, ferner in leitender Funktion bei verschiedenen nationalen, politischen und kulturellen Organisationen. In Freundes- und Bekanntenkreisen erfreut sich der allseits angesehene Jubilar wegen seines korrekten und liebenswürdigen Wesens der größten Wertschätzung. Zum schönen Lebensjubiläum auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. Eine neue Straße wird eröffnet. Vergangenen Sonntag wurde im Rahmen einer besonderen Feierlichkeit die neue Straße Stojici—Osluževci—Sv. Lenart ihrer Bestimmung übergeben. Aus diesem Anlasse hatten sich in Osluževci zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens eingefunden. Anwesend waren u. a. die Herren Vizebanus Dr. P i r t m a j e r, Abgeordneter Lovro P e t o v a r, Banatsrat Dr. S e n e a r, Bezirkshauptmann Dr. B r a t i n a und der Obmann des Straßenausschusses Bürgermeister J e r s e. Die Gäste begrüßte in herzlichen Worten der Ortsvorsteher Josko L a h, wobei er insbesondere die großen Verdienste des anwesenden Vizebanus Dr. Pirtmajer für die Fertigstellung des Straßenzuges hervorhob und ihm mit warmen Worten des Dankes das Ehrenbürgerdiplom der Gemeinde Osluževci überreichte. Redner verwies auch auf die Verdienste des Banatsrates Dr. Senčar, worauf Pfarrer R e h a r die Einweihung der neuen Straße vornahm. Mit der Fertigstellung dieser Straße ist nun ein lang gehegter Wunsch der dortigen Landbevölkerung in Erfüllung gegangen.

p. Trauung. In der hiesigen Peter und Paul-Kirche wurde der Hochschüler Herr Andreas K o v a c mit Frä. Marie B r e n e j e c, Besitzerin aus Ragoznica, getraut.

p. Die Post wird renoviert. Seit mehreren Tagen wird unsere Post einer gründlichen Renovierung unterzogen. Der Parteienverkehr entwickelt sich in den rückwärtigen Räumen des Postamtes ab, da die bisherigen Räume einen neuen Parkettboden erhalten. Auch wird nunmehr die schon schuldhaft erwartete Telephonzelle aufgestellt werden.

p. Die neue Textilfabrik in Ptuj soll bereits in kürzester Zeit den Betrieb aufnehmen. Dieser Tage fand bereits die kommissionelle Besichtigung der in Frage kommenden Räumlichkeiten in der Dominikanerkaserne statt.

p. Bier Landfeuer. In der Nacht zum vergangenen Montag brach am Anwesen des Besitzers Julis O h a l in Hajdina ein Feuer aus, dem das Wirtschafts- und das Wohngebäude zum Opfer fielen. In derselben Nacht brannte in Gruskočje das Wohnhaus des Besitzers Franz P i c h l e r voll-

ständig ab. Auch hier ist der Schaden bedeutend. Zwei weitere Brände werden aus Gorisnica und aus Korenjak gemeldet. In Gorisnica wurde das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Alois H o r v a t ein Raub der Flammen, während in Korenjak dem Besitzer Franz Z u r a n a das Wirtschafts- und Wohngebäude eingestürzt wurde.

p. Zwei Niederlagen erlitt vergangenes Sonntag der S. P. Ptuj in Cakovec. Die Fußballer wurden mit 5:1 geschlagen, während die Handballerinnen eine 6:12-Niederlage in Kauf nehmen mußten.

p. Die Straßenarbeiten auf der Straße Zavrce — Turški vrh wurden wieder aufgenommen, da von der Banatsverwaltung ein größerer Kredit aus dem Notstandsfond flüssig gemacht worden ist.

p. Im Tontino gelang: Mittwoch und Donnerstag, den 20. und 21. d. der beste Operettenschlager der Saison „Ein blonder Traum“ mit Willy Fritsch, Willy Forst und der entzückenden Lilian Harwey in den Hauptrollen zur Vorführung. Als Beiprogramm die neue Ufa-Wochenschau und ein erstklassiger Kulturfilm.

p. Mysteriöser Schuß. Schon längere Zeit herrscht zwischen den Besitzern Anton Čuš und Johann Hrga in Gabernit eine Feindschaft. Vor einigen Tagen tauchte Čuš spät abends vor Hrgas Haus auf und feuerte gegen das Gebäude einen Schuß ab. Zum Glück wurde hierbei niemand verletzt. Čuš meint, daß er nur einen Schreckschuß abgegeben habe, da er ein verdächtiges Geräusch vernommen hätte.

p. Unfälle. Der 35jährige Besitzer Franz Zunkovič aus Zupčja war stürzte so unglücklich, daß er einen Bruch des linken Unterschenkels erlitt. Der zweieinhalbjährige Sohn des Besitzers Anton Sagadin fiel aus ziemlicher Höhe von einer Leiter, wobei er sich den linken Fuß brach. Beide wurden ins Spital überführt.

Inseratenannahme in Ptuj

Anzeigen für die „Mariborer Zeitung“ übernimmt G. PICHLER, Ptuj, Vereinshaus

Aufträge werden prompt erledigt

Für die Küche

h. Einpödeln von Rot- und Rehwild wird mit Vorteil dort angewendet, wo ein rascher Verbrauch des Fleisches nicht möglich ist, bzw. wo das Fleisch für längere Zeit aufbewahrt werden soll. Man hackt zu diesem Zwecke das Fleisch in solche Stücke, wie man sie später zu verwenden gedenkt, lasse hierbei aber nicht außer Acht, daß kleinere Stücke besser durchpödeln als große. Das Wildbret wird schichtenweise in ein Faß gelegt und darüber folgende Aufkochung gegossen: 2 Kilo Salz, knapp ¼ Kilo Naudis-zuder, 10 Gramm Salpeter und 7½ Liter Wasser. Die Mischung ist für 25 Kilo Fleisch berechnet und wird kalt aufgegossen.

h. Suppe aus Eierschwämmen. Die Schwämme werden gewaschen, gepulvt, dünn geschnitten. Gehackte grüne oder feste Zwiebel läßt man in Fett leicht rösten, tut die Schwämme hinein, dünstet sie unter Zugießen von Wasser ganz weich und rührt einen Eßlöffel voll Mehl hinein. Wenn gut durchgerührt, gießt man das nötige Wasser zur Suppe hinzu, nebst Salz, kleingehackter Petersilie, Paprika oder Pfeffer und einer Tasse kleinvürfelig geschnittener, geschälter Kartoffeln. Wenn die Kartoffelwürfelchen weich gekocht, ist die Suppe zum Anrichten fertig. Man rechnet ungefähr ¼ Kilogramm Schwämme auf 4 bis 5 Teller Suppe.

h. Tomatensuppe (auf römische Art). Speck, Zwiebeln und Karotten werden zu gleichen Teilen klein gewürfelt und angebraten. Hierzu gibt man auf 10 Deka Wurzelwerk 75 Deka Tomaten, läßt anschwitzen, bestäubt leicht mit Mehl, rührt ordentlich durch und füllt mit zwei Liter Fleischbrühe auf. 30 Minuten gut kochen lassen, durch ein feines Sieb streiben und mit Salz, Pfeffer und einer Prise Zucker abschmecken. Als Einlage könnig gekochter Reis, Tomatenwürfelchen, die man vorher ausgepreßt, abgezogen und in Butter gar gemacht hat, kleine Noden oder dergleichen.

und so ging man daran, mit der Staatsbahn ein günstiges Abkommen zu treffen. Im Laufe eines Jahres sind die Verhandlungen so weit gediehen, daß die Direktion der Staatsbahnen sich bereit erklärte, den Boden, auf welchem die Quelle liegt, den beiden Gemeinden Fasel und Poljane abzutreten, verlangt aber hierfür als Entschädigung, daß der tägliche Bedarf der Bahn (120—150 m³) kostenlos gedeckt wird. Auf Grund dieses Vorschlages sind weitere Verhandlungen ermöglicht, da trotz des größeren Wasserbedarfes der Bahn, die Ergiebigkeit der Quelle eine solche ist, daß in der Wasserversorgung keine Störung eintreten wird. Naturgemäß müßte nun, da die Staatsbahn mit in das Wasserleitungssystem eingeschlossen wird, das Reservoir größer, als ursprünglich gedacht, angelegt werden und auch die Leitungsröhren müßten von größerer Dimension sein. Die Kosten wären von der Bahn und den beiden Gemeinden im entsprechenden Verhältnis zu tragen. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß recht bald eine für beide Teile befriedigende Lösung erzielt wird, damit mit dem Bau in absehbarer Zeit begonnen werden könnte.

Sport

: Sievert wird von einem schwedischen Mathe als der beste Weichkämpfer der Welt bezeichnet. Der Deutsche habe in Turin im Fünfkampf ganz Hervorragendes geleistet, und da er gegenwärtig auch in den anderen Bewerben des Zehnkampfes sehr gut beschnitten ist, darf er mit Recht als der derzeit beste Weichkämpfer bezeichnet werden.

: Wieder Laboumeque. In zwei weiteren Begegnungen zwischen Laboumeque und Purje kam es am Samstag und Sonntag. Samstag gewann der Franzose im Buffalo-Stadion vor 5000 Zuschauern gegen den Finnen über 2000 Meter in 5:28,4, während der Finne 5:29,2 benötigte. Vor einer ebenso großen Zuschauerzahl gewann Laboumeque auch in Le Havre in 3:04,2 einen über 34 Meilen führenden Lauf gegen Purje.

: Neuer Weltrekord im Zweistundenlaufen. Man meldet aus London, 19. September: Ernst Harper, ein Vertreter Großbritanniens bei den Olympischen Spielen, hat den Weltrekord im Zweistundenlaufen geschlagen. Er hat in dieser Zeit eine Strecke von 20 Meilen 1604 Yards zurückgelegt. Bei dem früheren Rekord, der von S. Green im Jahre 1913 aufgestellt worden war, wurde in dieser Zeit eine Strecke von 20 Meilen 952 Yards zurückgelegt.

: Zwei neue Damen-Weltrekorde. Bei einem leichtathletischen Meeting in Polen stellte die Olympia-Siegerin Walasiewicz (Polen) im Weitaufschlag mit der tschechoslowakischen Meisterin Kupta drei Rekorde auf. Im Laufen über sechzig Meter verbesserte sie den Weltrekord auf 0:7,4, über 100 Meter blieb sie in der neuen Weltrekordzeit von 0:11,8 siegreich und schuf über 800 Meter in 2:18 einen neuen polnischen Rekord.

: 1500 Meter in 3:49. In Mailand stellte der Italiener B e c e l i im Laufen über 1500 Meter in 3:49 einen neuen Weltrekord auf.

: Kūflein Weltmeister der Tennisprofessionals. Kūf l e i n gelang es, in einem hinreißenden und dramatischen Kampfe, T i l d e n 1:6, 6:4, 7:5, 6:3 zu schlagen, und damit zum erstenmal die Weltmeisterschaft zu erringen. Das Doppel gewannen T i l d e n - B a r n e s gegen Kūflein-Rajuch 1:6, 6:4, 7:5, 6:3.

: Kukuljevič in Prag. Auf den Plätzen des O. C. in Smichow wurden einige Tenniswettkämpfe ausgetragen, die nachstehende Ergebnisse brachten: Herrneinzel: Kukuljevič gegen Venda 6:0, 6:1; Kukuljevič gegen Jan Kozeluh 6:4, 9:7; Herrndoppel: Kukuljevič-Venda gegen Anton Kozeluh-Dr. Novotny 6:2, 4:6; Siba-Ant. Kozeluh gegen Jan Kozeluh-Dr. Novotny 6:2, 6:4; Jan und Anton Kozeluh gegen Venda-Siba 6:2. Dameneinzel: Stoupova gegen Kubešča 8:6, gemischtes Doppel: Kubešča-Kukuljevič gegen Stoupova-J. Kozeluh 8:6.

: Die Tennis-Rangliste des Präsidenten der Internationalen Tennis-Federation lautet: 1. Crawford, 2. Perry, 3. Vines, 4. Cochet, 5. Austin, 6. J. Satoh, 7. Shields, 8. Cramm, 9. Stoeffen, 10. Koderich Menzel.

: Charley geschlagen. King Levinshy (Chicago) hat den früheren Weltmeister im Schwergewicht Jack Charley in zehn Runden nach Punkten geschlagen. Der Kampf fand in Chicago statt.

Lokal-Chronik

Mittwoch, den 20. September

Die Affäre des Dr. Drušković

Ein bekannter slowenischer Rechtsanwalt in Skopje verhaftet / Der Fluchtversuch vereitelt?

In Maribor wurde der Rechtsanwalt Dr. Andreas Drušković aus Skopje wegen einer Reihe von Betrügereien, die er in seiner Eigenschaft als Rechtsanwalt verübt haben soll, verhaftet und dem Gerichte in Skopje eingeliefert. Die in seiner Wohnung vorgenommene Hausdurchsuchung ergab einen Fund von 60.000 Dinar Bargeld, woraus entnommen wird, daß der Mann noch rechtzeitig flüchten wollte. Die serbische Presse berichtet eingehend über die Tätigkeit des Dr. Drušković, der seinerzeit im politischen Leben eine nicht geringe Rolle spielte. Dem nun in Haft befindlichen Rechtsanwalt werden verschiedene Delikte zur Last gelegt, so u. a. die Verheimlichung fremden Eigentums und fremder Gelder,

ferner die zweimalige Eintreibung ein- und derselben Schuld und Dokumentenfälschung. Seine Opfer befinden sich in allen Schichten der Bevölkerung von Skopje. Die meisten inkriminierten Fälle werden dem Doktor Drušković, der seinerzeit auch in Maribor als Obman des Gläubigerausschusses der „Slavenska Banka“ eine Rolle gespielt hatte, in der zweimaligen Forderung ein- und derselben Schuld zum Vorwurf gemacht. Auf diese Art sollen die meisten seiner Opfer geschädigt worden sein. Das Gericht hat jetzt die Untersuchung auf umfangreicher Basis gegen Dr. Drušković eingeleitet und man hofft, noch auf die Spur unaufgedeckter Betrügereien zu kommen.

Dijaks Gattin und deren Begleiter festgenommen

8 r a z, 20. September.

Die österreichische Gendarmerie hat auf Grund eines Steldbriefes in Ternau bei Gamitz die Besitzerin Christine D i v j a t und den 40jährigen Knecht Anton K a i j e r aus Bg. Sv. Kungota verhaftet. Die beiden Verhafteten stehen unter dem dringenden Verdachte, den Gatten der Divjak, der nach dem Verzehren eines Strudels in seinem Hause gestorben ist, vergiftet zu haben. Die beiden Verdächtigten werden noch heute von der österreichischen Gendarmerie den jugoslawischen Sicherheitsbehörden ausgeliefert werden.

m. Trauung. In Sarajevo wurde vergangenen Samstag der ehemalige Redakteur des „Labor“ und gegenwärtige Beamte bei der Priv. Agrarbank in Beograd Herr Vel. G i z e l j mit Frä. Jelena B e t e r n i k getraut. Wir gratulieren!

m. Todesfälle. Im Alter von 61 Jahren ist gestern vormittags der hiesige Hausbesitzer Herr Alois W i n d e r verstorben. — Heute früh starb der Mariborer Spenglermeister und Installateur Herr Karl B n u t i m schönsten Mannesalter von 49 Jahren. Friede ihrer Asche! Den schwergetroffenen Familien unser innigstes Beileid!

m. Aus dem Justizdienste. Die Bezirksrichter Herr Stanlo S v e t e l und Herr Dr. Erich K o n s e l aus Ormoz sowie Bezirksrichter Herr Miloš V e s n i k aus Raabe wurden zum Kreisgericht in Zagreb versetzt.

m. Unsere Verghütten. Der Slow. Alpenverein teilt mit, daß am 20. d. die Hütten „Aleksandrov dom“ und „Bobnikova loča“ geschlossen werden. Im Triglav-Gebiet sind bis auf weiteres die Hütten „Majazev dom“ im Brata-Tal, „Triglavski dom“ auf der Krebarica und die Hütte bei den Sieben Seen bewirtschaftet. Die Hütte auf der „Uršlja gora“ wird am 24. d. mit einem großen Bergfest geschlossen.

m. Todesfall. In Wien starb vorgestern der ehemalige Generaldirektor der Kohlenbergwerksgesellschaft in Erbovlje, Herr Julius B e i l i k im Alter von 75 Jahren. Der Verstorbene, der auch dem Verwaltungsrat der Gesellschaft angehörte, leitete die Kohlenbergwerksgesellschaft in der Zeit vom 1906 bis 1920. Es ist bezeichnend für die Fähigkeiten des Verstorbenen, daß er vom kleinen Buchhalter allmählich zum Generaldirektor und Verwaltungsrat des Unternehmens aufstieg.

m. Ausschreibung der Ferkischen Stipendien. Für das Schuljahr 1933-34 werden 8 Stipendien für Mariborer Mittelschüler im Betrage von je 700 und 8 Stipendien für Hochschüler im Betrage von je 1500 Dinar jährlich vom Kuratorium der Ferk-Stiftung

ausgeschrieben. In erster Linie kommen Bewerber des Stiffters sowie arme und begabte Mittelschüler bzw. Hochschüler aus der nächsten Umgebung von Sv. Barbara (Sl. gor.) in Betracht. Gesuche sind bis zum 15. Oktober an die „Fofoflinca (Marobni dom) in Maribor zu richten.

m. Tschchoslowakische Sänger in Maribor. Der Gesangchor der Prager Polizei veranlaßt demnächst eine Tournee durch Jugoslawien, über die die Jugoslawisch-tschchoslowakische Liga in Beograd und die Tschchoslowakisch-jugoslawische Liga in Prag das Protektorat übernommen hat. In Maribor gibt der Chor am 13. Oktober ein Konzert, wahrscheinlich im Kasinoaal.

VOR ALLEM

TRIO IRON-RÖHREN!

Das sind die Radioapparate, welche die besten und vorzüglichsten sind.

m. Der Kreisrat der Gewerbeorganisationen in Maribor spricht der Bevölkerung für den herzlichen Empfang der österreichischen Gewerbetreibenden, die der Draustadt Sonntag und Montag einen Besuch abgestattet haben, seinen verbindlichsten Dank aus. Ebenso gilt der Dank den Handwerkervereinigungen für die Mitarbeit sowie dem Gesangchor der Bäcker für die Mitwirkung beim Begrüßungsabend.

m. Für die zweite Fahrt zum Wörthersee und auf das Zollfeld, die am 24. d. stattfindet, sind im Autobus noch drei Sitzplätze vorhanden. Die Fahrt geht diesmal über Klagenfurt nach Krumpendorf, Pörtschach und Belben. Bei der Rückfahrt wird dem historischen Zollfeld mit dem Herzogstuhl ein Besuch abgestattet. Die Fahrtpreise stellen sich samt Bium auf 110 Dinar.

m. Autobusausflug auf den „Slijeme“. Der Mariborer Fremdenverkehrsverband veranstaltet Sonntag, den 24. d. wieder eine neue interessante Fernfahrt. Diesmal wird dem „Slijeme“, dem Mittelpunkt der kroatischen Touristik, ein Besuch abgestattet. Die Fahrt wird mit zwei großen Autobussen unternommen. Abfahrt Sonntag früh um 5 Uhr, Rückfahrt gegen Mitternacht. Auf den wegen seiner genutzreichen Fernsicht bekannten „Slijeme“ führt eine der höchsten Autostraßen Jugoslawiens, an der sich auf dem Hochplateau komfortable Berghotels anschließen. Anmeldungen mögen unverzüglich dem Reisebüro „Putnik“ in der Aleksandrova cesta 35 bekanntgegeben werden. Telefon 21-22.

m. Heu- und Strohmarkt. M a r i b o r, 20. September. Zufgeführt wurden 5 Wagen Heu, 3 Wagen Stroh und 4 Wagen Klec. Heu wurde zu 25-30, Stroh und Klec dagegen zu 30 Dinar pro 100 kg gehandelt.

m. Unfälle. Der 25jährige Hilfsarbeiter Anton Sauerl erlitt beim Holzaufladen eine klaffende Wunde am linken Ellbogen. Der 48jährige Arbeiter Lorenz Luceznik glitt

auf der Straße aus und brach sich den Fuß. Die 60jährige Winzerin Anna Pisl stürzte auf einem steilen Wiesenhang und zog sich hierbei eine Verletzung der Wirbelsäule zu.

m. Wetterbericht vom 20. September, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser +13, Barometerstand 739, Temperatur +10, Windrichtung NS, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0

* Unter bewährter Leitung des dipl. Tanzlehrers Herrn S i m o n i k eröffnet der Kulturverein „Triglav“ Samstag, den 23. September 1933 die **Tanzschule**. Unterrichtet wird jeden Mittwoch und Samstag von 20 bis 23 Uhr im oberen Saale des Narodni dom. 70

* Die **Tanzschule des Gefangenenvereins „Liebertafel“** beginnt heuer am Samstag, den 30. September. 71

* Im Hotel „Orel“ jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag Konzert und Küchenpezantitäten. 11495

* **Med. Dr. Frank** ordiniert wieder von 9-11 und von 14-16 Uhr. 11472

Aus Celje

c. Vierzigjähriges Berufsjubiläum. Am 18. September konnte der Procurist, Herr Hans R i c h n e r, bei der Firma Stiger auf seine 40jährige Berufstätigkeit zurückblicken. Durch drei Generationen widmete der Jubilar seine Arbeitskraft dem genannten Geschäftshause. Er überlebte drei Inhabergenerationen und wurde im Jahre 1920 Procurist des Hauses. Zu diesem seltenen und ehrenvollen Jubiläum auch unsere Glückwünsche!

c. Die Bürgerschulen in Celje besuchen heuer 759 Schüler und Schülerinnen, und zwar wurden in die Knabenbürgerschule 309 Schüler (im vergangenen Jahre 249), in die Mädchenbürgerschule 275 (im vergangenen Jahre 234) und in die Privatschule der Schulkollegisten 175 (im vergangenen Jahre 161) eingeschrieben. In ganzen zählen alle drei Bürgerschulen um 115 Schüler und Schülerinnen mehr als im vergangenen Jahre.

c. Die nächtliche Gasabwehrübung gegen Gas- und Luftangriffe, die am 26. d. hätte stattfinden sollen, wurde auf einen späteren Zeitpunkt verlegt.

c. Weitere Opfer des Bauernfängers. Wir berichteten über den arbeitslosen Zuderbälker K o v a c e k, der zweien Frauen vorläufige, er habe in ihrer Gegenwart einen goldenen Ehering gefunden und sie bewog, ihm einen Teil des Fingerringes auszuzahlen, während sie den Ring behalten konnten, von dem sich aber später herausstellte, daß er vollkommen wertlos sei. Auf die Zeitungsnachrichten meldeten sich bei der Polizei noch einige Frauen, die von ihm derart betrogen worden waren. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Kobacek noch mehrere leichtgläubige Frauen aufgefressen waren.

c. Gefunden wurde am 19. d. früh in der Asterdeva ulica eine braune leberne Damenhandtasche mit etwas Bargeld und einer Eisenbahnlegitimation, lautend auf den Namen Franziska Škinkovec. Am gleichen Tage wurde in der Stadt ein Lebnungsbuch der serbokroatischen Sprache für Gymnasien gefunden. Die Verlustträger erhalten die Sachen bei der Stadtpolizei.

Kino

Burg-Tonkino. Die hervorragende Schlageroperette „**Es war einmal ein Musikus . . .**“, ein schmissiger Großtonfilm mit den prominenten Filmstars Szöke Szatall, Ralph Artur Roberts, Viktor de Kowa, Trude Berkner und Julius Falkenstein in den Hauptrollen. Ein durchwegs schöner Film, der viel für Unterhaltung und gesunden Humor sorgt. In Vorbereitung: „**Die Blume von Hawaii**“ mit Martha Eggerth, Bideffer und Svetislav Petrović in den Hauptrollen.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Donnerstag wird der große Kriminal- und Abenteuerfilm „**Arsene Lupin**“ gezeigt. Tausend Sensationen und spannende Verwicklungen. — Es kommen „**Die Nibelungen**“ in neuer Tonfassung nach Motiven von Richard Wagner.

Kolinska

Unsere echte **Koliner-Zichorie!**

CIKORJA

Unsere echte **Koliner-Zichorie!**

Sonnenfäden fliegen . . .

Wenn man in diesen Tagen durch den stillen Wald oder durch die Felder geht, die lach und braun anzuheben vom Wachsen u. Bedecken der sommerlichen Feldfrüchte, so sieht man feine, seidenglänzende Gespinste durch die blaue Herbstluft segeln. Lustig u. duftig sind diese schimmernden Fäden, wie zusammengeblasen aus Herbstsonne und der Frische des scheidenden Sommers. Wenn der Nebel aus den Feldern aufsteigt, reihen sich funkelnde Tropfen an diesen Fäden auf, daß sie anzuschauen sind wie köstliche Perlenstränge. Im Walde wehen die langen, weißen Fäden an jedem Strauch, an jedem Zweig, der Wind spielt mit ihnen, rupft sie ab und trägt sie weit durch die Luft, bis sie an einem Ast oder an Mantel und Haar einer Spaziergänger hängen bleiben.

Diese zarten Gebilde sind die ersten Vorboten des nahenden Herbstes, sie künden uns an, daß die Herrschaft des Sommers sich ihrem Ende zuneigt. Der Volksglaube brachte die silberweißen Fäden mit den Göttern in Verbindung. Mammigfache Sagen u. heidnische Vorstellungen knüpfen sich an die feinen Gespinste. Häufig sagte man, Nebelwäldern der grauen Morgen und Nebelweiber gehörten, die den Sommer vertreiben wollten. Die letzten Sommertage waren den alten Nebelweibern geweiht, darum nannte man die fliegenden Fäden **Altweiber sommer**. Christlicher Sinn brachte dann diesen „Frauen- oder Altweiber sommer“ mit Gott und der Jungfrau Maria in Verbindung und deutete ihn in „Marienfäden“ oder „Mariengarn“ um, womit die Fäden weich und schlingend unspinnen werden, wenn die kalte Jahreszeit vor der Tür steht.

In Wirklichkeit sind die, durch die Luft schwebenden Seidenfäden nichts anderes als die Gespinste der kleinen Feldspinne, die der Wind im Herbst oft mitjammt den winzigen Tieren fortträgt. Hinter diesem herbstenlichen Naturchauspiel verbirgt sich die Liebesgeschichte der kleinen Wolfs- und Krabbenispinnen. Das ganze Jahr über leben diese Tierchen nur geschlechterweise zusammen, Männchen und Weibchen getrennt, weil die „zärtlichen“ Weibchen die etwas verhängnisvolle Eigenschaft haben, ihre weit schwächeren Männchen zu verpeisen. Um diese Jahreszeit jedoch segeln die Spinnen auf ihren schnell fabrizierten Fäden durch die Luft. Diese Reise führt oft Dutzende von Kilometern weit über Berg und Tal, sogar über kleinere Seen. Wenn das Tier landen will, rollt es den Fäden zusammen. Durch diese Luftreisen werden die Geschlechter zusammengeführt, doch nach den kurzen Liebesstunden erwacht wieder die alte Feindschaft, und der Gatte wird mit Wohlbehagen verzehrt. Die kleinen Spinnen sind aber nur bei schönem Wetter eifrig mit der Herstellung ihrer Segefäden beschäftigt, sodas tatsächlich ein Zusammenhang zwischen dem schönen Wetter und den silbernen Fäden besteht. So haben sich Jahrhunderte alte Sagen und Wahrheit wunderbar geeint und sind unlösbar miteinander verschmolzen.

Godenkot bei Kranzablösen. Vergleichchen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulösenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die „Mariborer Zeitung“.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Weinpreise steigen

Die Lage am jugoslawischen Weinmarkt / Kaum die Hälfte des vorjährigen Ertrages zu erwarten

Schon öfters hatten wir Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß heuer mit einem überaus schlechten Weinertrag zu rechnen ist. Die äußerst kühle Witterung der Monate April und Mai ist für die Entwicklung der Rebe und ihres Anjages mit großem Nachteil gewesen, desgleichen das mit wenigen Unterbrechungen fast durchwegs kühle Wetter des Sommers. Nach Feststellungen des Landesverbandes der Weinbauern wird zu erwarten sein, daß der Ertrag der Weinernte des Landes heuer um nicht weniger als 50% schwächer als der Normaljahre ausfallen wird, so daß in diesem Herbst mit einer Ernte von nur zwei Millionen Hektoliter Wein zu rechnen ist, statt vier Millionen, wie sie die letzten Jahre gebracht haben. Besonders schwach wird die Ernte im Norden des Landes, in Slowenien, in Kroatien, in Syrien und im Banat ausfallen. Auch in der Krajina und in Smederevo sind die Aussichten schlecht. Eine bessere Ernte, annähernd eine solche wie im Vorjahre, dürfte nur in Dalmatien und in der Zupa zu gewärtigen sein.

Die Aufkündigung der Verzehrsteuer auf Wein hat den Inlandsverbrauch — die Auslandsausfuhr kommt seit der Aufhebung der Ausfuhrprämie und der Verteuerung der Weine im Inlande durch den Ernteausfall des Vorjahres überhaupt nicht mehr in Frage — so sehr gefördert, daß zurzeit die Vorräte zum überwiegenden Teil verwertet worden sind. Von den Vorräten des letzten Herbstes dürfte heute nur noch 20 bis 30 und örtlich höchstens 40% da sein. Die Bewilligung des Verkaufs von kleinen Mengen seitens der Bauern ist dem Absatz und dem Verbrauch über alles Erwarten dienlich gewesen.

Mit Rücksicht auf die sehr schwachen Ernteaussichten und die ungewöhnlich geringen Vorräte sind die Preise im ganzen Lande schon seit geraumer Zeit sehr fest. Seit mehreren Wochen sind sie wesentlich im Steigen begriffen und haben fast allgemein Wertsteigerungen von 50 bis 100% erfahren.

Wenn die Weine des Vorjahres mit ihrer vorzüglichen Beschaffenheit noch im Winter zu sehr niedrigen Preisen fast veräußert worden sind, so ist heute jeder Cigner, soweit er noch etwas besitzt, sehr zurückhaltend. Die Erzeugung von Weinbrand aus mäßigeren Weinen ist überall schon seit längerer Zeit

aufgelassen worden. Unter solchen Umständen ist ein Preisfall nach der Ernte kaum zu erwarten, zumal da jetzt schon für die meisten gute Preise bezahlt werden, obgleich ihre Beschaffenheit noch in Frage steht.

Die Lage in den einzelnen Gebieten ist folgende:

In S l o w e n i e n ist der Markt recht lebhaft. Neben den geringeren Mengen wird auch eine schwächere Beschaffenheit erwartet. Die Preise sind fest. Für Rotweine werden 3 bis 5, für gewöhnliche Weißweine 2.25 bis 2.75, für bessere 3.50 bis 6 Dinar je Liter bezahlt.

Auch in **K r o a t i e n - S l a w o n i e n** besteht lebhaftere Nachfrage. Die Preise haben sich bisher um 50% verbessert. Je nach ihrer Beschaffenheit erzielen die Weine Preise von 2.50 bis 4.50 Dinar je Liter.

In S y r i e n sind die Preise um 80 bis 100% gestiegen und sind noch immer im Steigen begriffen. Die Ernte wird um 40 bis 50% schwächer als im Vorjahre sein. Die Vorräte sind sehr gering geworden. Für Weiß- und Rotweine werden 4 bis 5 Dinar je Liter bezahlt.

Im S i d b a n a t e r Weingebiet sind die Preise im Laufe von anderthalb Jahren auf das Vierfache gestiegen. Die Vorräte sind gering, die Ernteaussichten sehr schlecht. Nur 30 bis 40% der Mengen der Normaljahre stehen in Aussicht. Gewöhnliche Weine stellen sich auf 2.40 bis 3, Rotweine 2.60 bis 3.20, Sortenweine auf 3 bis 5 Dinar je Liter.

Auch in der **K r a j i n a** (Negotin) sind die Aussichten sehr schlecht. Die dortigen Weinvorräte bedeuten überhaupt nichts mehr.

In der Z u p a sind die Aussichten besser. Die Preise der Weine haben sich daher auch nur um 20 bis 40% verbessert. Die Vorräte sind nicht mehr groß. Für Weiß- und Rotweine werden 2.80 bis 4 Dinar je Liter bezahlt.

S m e d e r e v o hat sehr schlechte Aussichten. Die Vorräte sind auf das Mindestmaß gesunken. Der Weinpreis beträgt 3.50 bis 4.50 Dinar je Liter.

Selbst in **D a l m a t i e n** steht die Traubenreife um 4 Wochen zurück. Der Weinertrag wird nicht um vieles schwächer ausfallen als der des Vorjahres. Trotzdem haben sich auch dort die Preise in der letzten

Zeit wirklich verbessert. Weißweine werden für 2.50 bis 3.50, Rotweine für 1.75 bis 2.25, bessere Weine für 3.50 bis 4.50 Dinar gehandelt. Die Vorräte sind erst in letzter Zeit gelichtet worden.

In B o s n i e n und in der **H e r z e g o w i n a** erzielen Weiß- und Rotweine mittlerer Sorte 4 bis 5 Dinar je Liter. Hitze und Schädlinge haben die Ernteaussichten arg verschlechtert.

Devisenvorschriften für den Reiseverkehr. Nach einer Verfügung des Finanzministers können fortan die bevollmächtigten Banken jugoslawischen Staatsbürgern und den in Jugoslawien ständig wohnenden Ausländern gegen Vorweisung der vidierten Reisepässe fremde Zahlungsmittel im Werte bis zu 3000 Dinar ausfolgen, falls es sich um die Fahrt nach Oesterreich, Ungarn, Italien, der Tschechoslowakei, Albanien, Bulgarien, Griechenland und Rumänien handelt, wogegen bei Reisen nach dem übrigen Auslande dieselben bis zu 5000 Dinar verkauft werden dürfen. Hierbei ist es nicht von Belang, ob der Reisende nur nach dem einen oder nach mehreren Staaten fährt.

Reinheite für Weinproduzenten. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Reife und den Umstand, daß heuer die Traubenreife später eintreten dürfte, empfiehlt es sich, dem Wein most zur Verschleimung des Gärprozesses Weinhefe beizumengen. Reine Hefekulturen sind bei der Banal-Versuchs- und Kontrollstation in Maribor, Urbanova ulica 63, zum Preise von 2 Dinar pro Cprovette erhältlich. Die Gebrauchsanweisung kostet 1 Dinar. Die schriftliche Bestellung ist mit 5 Dinar zu stemplen. Die Hefe wird per Postnachnahme versendet.

Schwierigkeiten in der Getreideausfuhr in Europa. Die heurige Weizenernte ist größtenteils überall gut ausgefallen, in einigen Ländern sogar sehr gut. In mehreren Staaten wurden in den letzten Jahren große Anstrengungen gemacht, um die eigene Agrarwirtschaft heben zu lassen, daß die Einfuhr auf ein Minimum herabgesetzt oder überhaupt unnötig gemacht wird. So ist heuer die **T s c h e c h o s l o w a k e i** in der Lage, ihren Getreidebedarf gänzlich selbst zu decken. Nur hier und da werden kleine Mengen eingeführt, soweit es sich um bestimmte Sorten handelt, die daheim nicht produziert werden. Dagegen kann die **Tschechoslowakei** kleine Mengen Getreide diesmal sogar exportieren. Mehllich verhält es sich mit **F r a n k r e i c h**, wo man mit einem kleinen Getreideüberschuß rechnet. Nach den neuesten Meldungen ist auch in **D e u t s c h l a n d** die

Ernte heuer so gut geraten, daß höchstens geringe Getreidemengen eingeführt zu werden brauchen, und auch das nur zur Verbesserung der Qualität und zu bestimmten Mehlmischungen. Deutschland kann diesmal eine kleine Menge Getreide selbst an das Ausland abgeben. Daraus ersieht man, daß die Agrarstaaten in eine arge Klemme geraten sind, da diesmal einige große Absatzländer nicht mehr in Frage kommen.

× Tiefstand von Pfund und Dollar. **W i e n**, 19. September. Dollar und Pfund haben gestern international ihren bisher überhaupt tiefsten Stand erreicht, und zwar gingen in Zürich der Dollar zutiefst bis 3.36, das Pfund bis 16.10, in Paris der Dollar bis 16.55, das Pfund bis 79.80. Dollar gegen Pfund notiert um 4.80.

× Diskontsenkung in Holland. Die Bank der Niederlande senkte den Diskontzinsfuß von 3 auf 2½% und den Lombardzinsfuß von 3½ auf 3%. Es ist dies in der letzten Zeit bereits die zweite Zinssenkung.

Radio

Donnerstag, 21. September.

- 8 j u b i l a n a 12.15 Uhr: Schallplatten.
- 19 Radiorchester.
- 20 Hausfrauenstunde.
- 20.30 Tamburitzkonzert.
- 21.45 Schlagerstunde.
- B e o g r a d 12.05 Konzert.
- 16 Schallplatte.
- 17 Schallplatten.
- 19 Schallplatten.
- 19.20 Flaubert.
- 19.50 Violinkonzert.
- 20.30 Operarien.
- 21.15 Hörspiel.
- 21.30 Synchronkonzert.
- **W i e n** 11.30 Berühmte Künstler.
- 12 Mittagkonzert.
- 15.45 Aus Opern.
- (Schallplatten.)
- 16.25 Malerei und Photographie.
- 17.05 Pato de Sarajate (zum 25. Todestag).
- 19 Musikalische Bagatellen.
- 21 Andine, Oper.
- **B r e s l a u** 20.10 Öffentliche Tanzstunde.
- **S t r a s s u r g** 19.45 Schallplatten.
- 20 Pressechau.
- 20.30 Militärkonzert.
- **M ü n c h e n** 20.30 Serenaden.
- 21.45 Klaviermusik.
- **L e i p z i g** 20 Briefe von Literaten.
- 21.30 Klavierkonzert.
- **B u t a r e j t** 20.20 Synchronkonzert.
- **R o m** 20 Sologeläng.
- 20.45 Leichtes Konzert.
- **B ü r i c h** 19.10 Grammophon.
- 20.30 Orchesterkonzert.
- 22 Kaffe.
- **L a n g e n b e r g** 20.05 Brahms, Beethoven (Schallplatten).
- **P r a g** 22.30 Konzert.
- **I t a l i e n i c h e R o s t g r u p p e** 20.30 Der Pirat, Oper von Bellini.
- **M ü n c h e n** 20 Unterhaltungskonzert.
- **B u d a p e s t** 19 Radiokonzert.
- 19.30 Englisch.
- 20 Operette.
- **W a r s c h a u** 20 Populäres Konzert.
- **D a v e n t r y** 18.30 Chopins Walzer und Preludes.
- 20 Promenadenkonzert.
- 22.15 Literatur.
- **D e u t s c h l a n d** s e n d e r 20.05 Mammon, Eine Bauernkomödie.
- 21.15 Musikalische Bowle.

Versicherungssumme eine Million Roman von Lola Stein

(51. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Aber sie jagt diese Worte nur, um die Antwort zu hören, die er ihr gibt und die sie innerlich entlastet.

„Ich habe d i e r die Perlen damals gegeben. Als dein Eigentum, Du hast über das Geld, das sie uns brachten, zu bestimmen. Aber nun will ich lieber gleich gehen und noch einmal verhandeln. Vielleicht glückt es ja mit der Hälfte. Und wir kämen endlich zur Ruhe. Auf Wiedersehen, Liebling!“

„Lebe wohl, Cheri!“

Und als er schon an der Tür steht, läuft sie ihm nach, umschlingt ihn mit einer Leidenschaft, die er in solchem Maße schon lange nicht an ihr erlebt hat. Es wird ihm schwer, sich aus dieser Umarmung zu lösen. Er sieht Tränen in den schwarzen Augen der Frau und begreift sie nicht. Er hält es für Mitleid mit seinem harten Ges, was einem ganz anderen Gefühl entspringt, und flüstert tröstend und ärtlichst Mähen:

„Weine nicht, Liebling! Du sollst sehen, wenn ich erst richtige bezahlte Arbeit und keine Sorgen mehr habe, werde ich ein ganz anderer Mensch. Nun werden wir endlich glücklich sein.“

Sie lächelt unter Tränen. „Lebe wohl, Cheri!“

Er geht und fühlt, daß alles nicht ganz schlimm und nicht ganz verzweiflungsvoll ist solange man so geliebt wird, wie Tamara ihn nach ihrem letzten Ausbruch lieben muß.

Die Frau aber stürzt, nachdem er das Zimmer verlassen hat, an ihren Schreibtisch, schließt auf und zählt das Geld, das sie hier aufbewahrt hat. Es ist soviel, wie sie braucht, um ihren Plan zu verwirklichen. Es ist viel mehr, als sie Carlo gesagt hat.

Sie starrt auf die Tür, durch die er gegangen ist, und denkt an sein schönes, trauriges Gesicht. Sie hat dieses weiche, verträumte, dunkle Männerantlitz, das sie so sehr liebt, zum letztenmal gesehen. Es war ein Abschied für ewig. Aber er weiß es nicht.

Es hat eine Zeit in Tamara Alexandrownas Leben gegeben, in der sie glaubte, nicht ohne Carlo Detleffen mehr leben zu können. Inzwischen hat sie erkannt, daß sie das Leben, das er ihr bietet, nicht führen kann.

Sie steht vor dem Spiegel und betrachtet sich. Sie, die große, verblödete Dame, das verzogene Linsenauge sollte Farmerfrau werden? Sie lächelt in schmerzlicher Ironie. Oder als Frau eines kleinen Bankkassierers ihre Tage verbringen? Dann lieber zurück

in das alte Dasein, dem sie damals so gern entflohen ist.

Seit der furchtbaren Szene, als sie zuerst begriff, daß ihre Macht über Carlo nicht ohne Grenzen ist, als er mit Entschiedenheit ablehnte, sich an seine Familie zu wenden oder einen Spielklub aufzumachen, hat sie die Verbindung mit ihrem Mann wieder aufgenommen, ohne ihm ihren Aufenthalt zu verraten. Ohne ihm zu gestehen, wie und mit wem sie lebt, hat sie ihm von Zeit zu Zeit kleine tröstende Briefe in sein Gefängnis geschrieben. Unter einem anderen Namen. Aber er kennt sie unter vielen. Er weiß, von wem die Zeilen stammen, auf die er nicht antworten kann.

Hin und wieder hat sie erwogen, in ihr altes Dasein zurückzukehren, wenn Konstantins Strafe verläßt sein und Carlo inzwischen keine Vernunft annehmen und hrem Wollen nachgeben wird.

Nun ist es so weit.

Sergej Moskutin wird das Fußsütteler Gefängnis in acht Tagen verlassen und wird ein neues Leben, wieder als Konstantin Swertschow oder unter einem anderen Namen, beginnen. Nicht mehr in Deutschland, wo es jetzt brenzlich für ihn wäre. Jemandwo im Ausland, wo er sich durch seine raffinierte Geschicklichkeit, Strupplosigkeit und Klugheit sehr bald wieder einen Rahmen schaffen wird, in den auch sie hineinpast. Oft, besonders in den letzten Monaten, hat sie jäh Sehnsucht nach der erregenden, fast interessierenden Atmosphäre eines Spielklubs überfallen. Sie hat sich gewünscht, einmal wieder

die Bank halten, die Glücksgel ins Rollen bringen zu können.

Die Frau lächelt ihr Spiegelbild schmerzlich an.

Noch ist sie schön. Noch wirkt ihre Erscheinung sehr stark auf Männer. Aber eines Tages würde der große Altersunterschied zwischen ihr und Carlo dennoch gefährlich werden, während sie Konstantins, des soviel älteren Mannes, Leidenschaft sicher sein kann. Sie wird ihm nicht sagen, woher sie kommt, und er wird sie nicht fragen, wenn sie es ihm verbietet. Er wird glücklich sein, daß sie wieder bei ihm ist und ihm mit ihrer Person und dem kleinen Kapital helfen will.

Sie schreibt ein paar Zeilen an Sergej Moskutin im Fußsütteler Gefängnis.

„Lieber Freund, ich hoffe, es geht Dir erträglich. Ich weiß, daß Du Deine Strafe nun bald verläßt hast und wünsche Dir viel Glück für die Zukunft. Mir selbst geht es jetzt auch gut. Ich lebe in einer kleinen Pension in Basel. Vielleicht sehen wir uns einmal wieder.“

Die beiden Menschen haben für ähnliche Fälle, die sich ja schon oft wiederholt haben, eine Art Schiffesprache vereinbart. Konstantin weiß, daß mit Basel Kopenhagen gemeint ist, und zur Sicherheit hat Tamara noch mit einem dänischen Namen unterzeichnet. Er weiß ferner, daß sie, wenn sie schreibt „eine kleine Pension“ im ersten Hotel der Stadt Wohnung genommen hat. Er wird sie also im d'Angleterre in Kopenhagen finden. Die Mittel zur Reise wird er sich von Freunden in Hamburg borgen.

Die bunte Welt

Flugzeugabsturz auf der Brookland-Bahn



Während der Rennen auf der Brookland-Bahn bei London am Sonnabend stürzte ein englisches Bomben-Großflugzeug kurz nach dem Start auf die Rennbahn ab. Das 500-Meilen-Rennen mußte infolge dessen

zeitweilig ausgesetzt werden, um die Verletzten zu bergen und die Flugzeugreste fortzuschaffen. Eine Person wurde getötet und zwei schwer verletzt.

Diamantendieb — ein undankbarer Beruf

Berühmte Edelsteine und ihre Geschichte

Aus dem Schaufenster eines Londoner Juweliers wurde am helllichten Tage der berühmte Diamant „Polarstern“ gestohlen, der einen Wert von etwa vier Millionen Dinar hat. Zahlreiche Menschen beobachteten den Einbruch, konnten ihn aber nicht verhindern.

Der „Polarstern“, ein etwa 40karätiger Stein, gehörte seinerzeit zu den berühmtesten Juwelen des russischen Kronschatzes. Man kann darauf gespannt sein, ob und unter welchen Umständen er wieder auftauchen wird. Im allgemeinen ist es weit weniger schwierig, berühmte und im internationalen Juwelenhandel genau signalisierte Steine zu fohlen, als sie dann in ihrer ursprünglichen Gestalt zu verkaufen. Um sie, ohne Verdacht zu erregen, los zu werden, muß man ihre Form und ihren Schliff ändern, womit meistens eine bedeutende Verringerung ihres Wertes einhergeht. Dazu kommt, daß sich unter den guten und geschickten Diamantenschleifern wohl keiner findet, der einen solchen Stein in Arbeit nimmt — eine Arbeit, die die Schönheit und Kostbarkeit des Juwels beeinträchtigt —, ohne zum mindesten flüchtig zu werden. Man kann also annehmen, daß der Dieb selbst ein des Schleifens kundiger Fachmann ist, oder ein von der Sammelwut nach kostbarkeiten Besessener, der den berühmten Stein in seinem Besitz wissen will. Hierfür spricht die Unvorsichtigkeit und Kühnheit, mit der der Dieb zu Werke ging. Er fuhr in einem Auto vor dem Juwelensladen vor, zertrümmerte mit einem Stein die Schaufensterscheibe, riß den Diamanten an sich und fuhr in laufender Fahrt davon.

Weit bekannter als der „Polarstern“ ist ein anderer Diamant aus dem russischen Kronschatz, der „Drohow“. Er schmückte die Spitze des Zarenzepters und ist von unvergleichlicher Reinheit, aber von unvorzählbarem Schliff. Er wiegt 193 Karat, und sein größter Durchmesser ist 3,378 cm, seine Höhe beträgt über 2 cm. Er stammt aus dem Thronessel eines persischen Fürsten — seine Fundstätte ist wohl Indien. Nach der Ermordung des Zars wurde er von einem armenischen Kaufmann erworben, der ihn gegen den russischen Adelsbrief und eine Summe von 450.000 Rubeln 1772 an den Prinzen Orlov verkaufte, der ihn Katharina II. zum Geschenk machte. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist er mit einem schon in früheren Jahrhunderten bekannten indischen Stein dem „Großmogul“ identisch. Der „Schah“, ein Diamant aus der russischen

Krone, gehört ebenfalls zu den größten Diamanten. Er ist ein Geschenk eines Perserprinzen an Kaiser Alexander II. Auch er zeichnet sich durch große Reinheit aus und besitzt noch einige seiner natürlichen Kristallflächen.

Die indische Sage berichtet, daß der berühmteste Diamant der Erde, der „Kohinoor“, schon vor 5000 Jahren von einem Helden des indischen Mythos in der Schlacht getragen wurde. Denn die Legende schreibt dem Diamanten allerlei magische Kräfte zu, unter anderem schützt er nach seiner Lesart den Träger, während die entgegengesetzte Sage behauptet, daß er Unglück bringt, und deshalb nur verschlossen und unsichtbar aufbewahrt werden soll. Im 14. Jahrhundert kommt der „Kohinoor“ — der Name bedeutet soviel wie „Berg des Lichts“ — durch Raub in den Besitz des Herrschers von Malwa, der ihn mit nach Delhi bringt. Dort ruht er im Tempelschatz, bis er 1665 in Venedig auftaucht, wo damals die Diamantenschleiferei ausgeübt wurde. Hier passiert einem Schleifer das Mißgeschick, den Stein zu spalten, der ursprünglich 793 Karat gewogen haben soll. Das Stück, das heute als „Kohinoor“ im englischen Kronschatz aufbewahrt wird, wiegt nur noch 106 Karat. Nach England kam der „Kohinoor“ auf teilweise dunklen Wegen über Afghanistan und die ostindische Kolonie, die ihn vermutlich nach dem

Untergang des Reiches der Sitt belam. Er wog 1850, dem Jahre seines Einzugs in den englischen Schatz, nur noch 186 Karat. Durch den Schliff zum Brillanten hat sich sein Gewicht bis auf 103 Karat verringert.

Zu den englischen Kronjuwelen gehören auch die beiden „Cullinan“. Der ungeteilte „Cullinan“ war der größte bisher gefundene Diamant. Er ist erst 1905 in der Premiermine bei Pretoria in Südafrika gefunden worden. Um ihn überhaupt schleifen zu können, wurde er geteilt, er ergab den größten geschliffenen Diamanten der Welt, den „Cullinan I“, der mit seinen 516 Karat die englische Königskrone schmückt, während „Cullinan II“ imzepter des englischen Königs ist.

Ein berühmter Diamant befindet sich augenblicklich auf der Weltausstellung in Chicago, wo er das kostbarste Stück der ganzen Weltausstellung darstellt. Es ist der indische „Mafaf“, ursprünglich das Auge einer indischen Götterstatue, der einen Wert von 500.000 Dollar hat. Die Sicherheitsmaßregeln, die in Chicago für den Edelstein getroffen wurden, sind geradezu phantastisch. Der Stein liegt in einer gepanzerten Vitrine hinter zoll dicken Glaswänden. Wer die Glaswand der Vitrine zertrümmern würde, um an den Stein zu gelangen, würde sofort von ausströmenden Giftgasen betäubt, während der Diamant automatisch in einer Vertiefung verschwinden würde, und die durch die ausgelösten Alarmsignale herbeigerufenen Polizeibereitschaft in Gasmasken den Täter fassen würde.

Ein Diamant, dem ein grausamer Fluch

Hoch zu Stahlropf



Bei einer Veranstaltung auf der englischen Radrennbahn in Herne Hill wurde auch ein Rennen für alte Herren auf Hochrädern, dem würdigen Vorfahren des heutigen Fahrrades, ausgetragen, das beim Publikum große Heiterkeit auslöste. Unser Bild zeigt einen 70jährigen Teilnehmer dieses Hochradrennens.

Mit dem Motorboot durch die Mauer

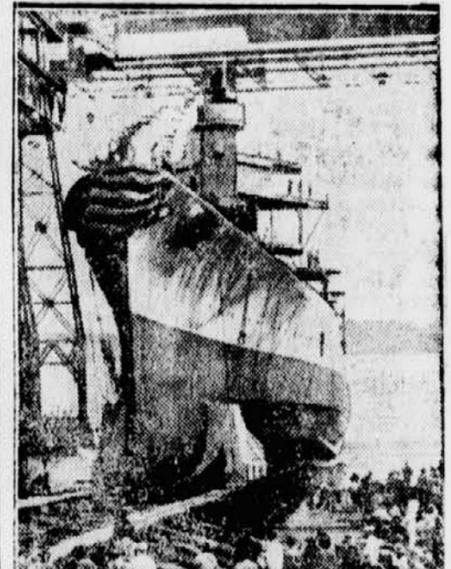


Ein wagemutiger amerikanischer Sportmann fährt gelegentlich einer Wassersportveranstaltung das fast unglückliche Kunst-

stück vor, mit einem leichten Motorboot eine massive Steilmauer zu durchrennen.

anhaferte, ist der saphirblaue „Hoop“ gewesen. Man erzählt von ihm die abenteuerlichsten Schicksale. Beheimatet war er in einem indischen Tempel, wo ihn ein englischer Soldat stahl und für ein paar Pfund an einen Juwelier verkaufte. Der Juwelier wurde ermordet, der Stein nach Frankreich verkauft. Er wurde aus dem französischen Kronschatz während der großen Revolution gestohlen und blieb zunächst verschollen. Dann tauchte ein schöner blauer Diamant im Besitz des Braunschweiger „Diamantenerzogs“ Karl II. auf, den man für einen Teil des französischen hielt. Der andere Teil soll einem holländischen Bankier namens Hope gehört haben. Hope ist bei der Titanic-Katastrophe ums Leben gekommen, der Hope-Diamant soll angeblich mit ihm verreckt sein. G. R.

Der Stapellauf eines neuen amerikanischen Kreuzers



Der 13. Zehntausendtonnen-Kreuzer der amerikanischen Kriegsmarine, die „Minneapolis“ gleitet aus den Docks von Philadelphia zu Meer.

Der falsche Pastor.

In Boulogne wurde ein lange gesuchter Betrüger verhaftet. Der 37jährige, in Syrien geborene John Malik hatte sich eine Reihe von gefälschten Papieren verschafft und gab sich als protestantischer Pfarrer aus, der Almosen und Spenden für Missionszwecke sammelte. Malik hatte bereits in Amerika große Summen erbeutet und war vor wenigen Monaten nach Europa herüber gekommen, wo er sein betrügerisches Geschäft fortsetzte. Mit Hilfe von gefälschten Empfehlungsbriefen, die angeblich von dem englischen Konsul in New York und von einigen bekannten amerikanischen Geistlichen geschrieben worden waren, wußte er das Vertrauen der protestantischen Gläubigen zu gewinnen. Als ihm in England der Boden zu heiß wurde, reiste er nach Frankreich, wo er zu Spenden für eine in Moskau zu errichtende Kirche aufforderte. Ein großer Teil der erzwungenen Gelder konnte ihm abgenommen und den Geschädigten zurückerstattet werden.

Das größte und das kleinste Accordeon der Welt



Ein Accordeonvirtuose beim Spiel auf einem Instrument, das nur 1300 Gramm wiegt, neben ihm das von ihm selbst konstruierte Accordeon in einem Gewicht von mehr als 80 Kilogramm.

Der Hauptverband der Wein- u. Obstbauern des Königreiches Jugoslawien, veranstaltet vom 7. bis 15. Oktober 1. J. in Beograd eine große

Reichs-Wein- und Obst-Ausstellung

Die Besucher genießen eine 50%ige Fahrpreisermäßigung. Auskünfte und Anmeldungen beim ehrenamtlichen Vertreter

Peter J. Miović, Maribor

Königlicher Hoflieferant

Kopitarjeva ulica 6.

Telephon 2438. 11248

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

12.000 Dinar auf neu gebaute Villa aufzunehmen gesucht. Adr. Bero. 11514

Instruktor zum Unterricht der slowenischen Sprache gesucht. Gregorčičeva ul. 26/2. 11515

Deutscher Sprachunterricht. M. Fontana, Lehrgangschullehrerin i. N. Mlesandrova 14/2. 11479

Slavienunterricht erteilt staatlich geprüfte Musikpädagogin Frau Leopoldine Ušar, Trubarjeva 9/1. 11513

Ginzig am Plage! Mit Dampf werden Bettfedern gewaschen, desinfiziert (15 Minuten) in Ihrer Gegenwart. Tapeziererarbeiten neu, Reparaturen solid - konturrenzlos. Es empfiehlt sich Fa. Jagodice, Bojanišči trg 1 (Spekaren-Platz). 11567

Kaufte Hella-Öfen moderner u. vornehmer Formen. Große Brennstoff-Ersparnis, billigste Preise. Erzeugnis der Vojvodinske livnice d. d. Novi Sad 1154

Suche stillen Teilhaber mit ca. 100.000 Din für ein Geschäft mit Wein- und Landesprodukten. Anträge unter „Günstig“ an die Bero. 11516

Einlagebücher. Kauf - Verkauf - Lombard. Solid und prompt durch Postkonto zavod d. z. Zagreb, Praska ul. 6/2. Für Antwort eruchen Din. 3.- i. Briefmarken. 10321

Maschinenschreiberarbeiten, Vervielfältigungen, Lichtpausen, Uebersetzungen nur bei Kovač, Maribor, Krelcova ul. 6. 9899

Dauerhafte Glühlampen! Das Kleinverbrauchsrecht von Glühlampen ist abgeschafft worden! Sie dürfen nunmehr Ihren Bedarf an Glühlampen beden, wo es Ihnen beliebt. Dauerhafte u. gute Glühlampen bekommen Sie bei der Firma Hof. Wipplinger, Jurčičeva 6. 290

Belzmäntel werden modernisiert und in neuen umgearbeitet nach neuesten Pariser und Wiener Schnitten. Garantie für sachmännische und solide Arbeit und pünktliche Bedienung. P. Semko, Kirchenermeister, Gospostva ul. 37. 10886

Zukaufen gesucht! Desfertbekede, glatte Faslon, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Berndorf“ an die Bero. 11521

Altes Gold und Silbermünzen kaufe zu Höchstpreisen. M. Jagers Sohn, Gospostva ul. 15. 6979

Automobilisten! Zahle für Auto gummi 6 bis 7 Dinar. Juffin Gustinčić, Lattenbachova ulica 14. 10483

Kaufe Schreibmaschine. Anträge unter „Dobro shranjeno“ an die Bero. 11473

Realitäten

Kleiner, ertragreicher Grundbesitz bei Maribor sofort zu verpachten. Anträge unter „Maution“ an die Bero. 11510

Haus samt Hofgebäude, schön. Garten und großen Feld, gleich hinter der Kadettenchule zu verkaufen. Wird auch für den halben Wert Sparbuch der „Poštolnica“ genommen. Anträge: Maribor, Ruša cesta 25. 11511

Haus mit 9 Parteien, Garten, Stallungen, 5 Minuten vom Hauptplatz, billig zu verkaufen. Anträge unter „Preis 165.000“ an die Bero. 11512

Zu verkaufen

Kompl., gut erhaltene Violine billig zu verkaufen. Adr. Bero. 11496

Aspidistra, weiß-grün, 3 jellen schöne Stöde, werden wegen Raummangel billig verkauft. Adr. Bero. 11501

Kepfel (Preßware) lieiere ich von 1000 lg aufwärts. Adr. Bero. 11539

Küchenmöbel neu, modern, sehr billig. Ottomane 350 Din. Bojanišči trg 2, Werkstätte. 11508

Küchentreiben, verfertbare Nähmaschine und gebrauchtes Herren- und Damenfahrad billig abzugeben. Alois Ušar, Trubarjeva 9/1. 11538

Silberne Herrenuhr, Omega, vorzüglich erhalten, mit Anhängel, preiswert zu verkaufen. Adr. Bero. 11537

Speisezimmerluster mit Seidenschirm zu verkaufen. Anst. in der Bero. 10913

Hausfrauen, Achtung! Kepfel für Wirtschaftsposte ständig am billigsten bei „Kanada“, Mlesandrova c. 45. 11263

Wartensammlung, Serbien, zu verkaufen. Adr. Bero. 11474

Radioapparat, große Klasse, mit dynam. Lautsprecher, wegen Ueberfledung billig abzugeben. Auskunft bei der Firma Wipplinger. 11486

Stellengesuche

Junger Glasergehilfe, Slowen., serbokroatisch und deutsch sprechend, sucht Stelle. Nimmt auch Geschäftsbienersposten oder sonstige Beschäftigung an. Zuschriften erbeten unter „Anspruchlos“ an die Bero. 11498

Frau, ehelich und rein, wünscht als Bedienerin unterzukommen. Adr. Bero. 11517

Mode Journale

insoweit Buchhandlungen u. andere Verkäufer nicht besitzen, können unmittelbar bei der Firma

DEPOZITAR 11370 ZA PROMET NOVINA I ČASOPISA ZAGREB, Anrufova 19 - Tel. 30-97

Vertreter der Agencija AVALA s. d.

Defonom, Absolvent der Obst- und Weinbauschule in Maribor, mit langjähriger Praxis in Wein- und Obstbau sowie in Keller-, Milch-, Forst u. Landwirtsch. versiert, sucht Stelle. Besitzt sehr gute Zeugnisse. Gef. Zuschriften erbeten an Joan Supanc, Prandauovec, Ruša, Savaška banovina. 11505

Beamtenswitwe sucht Stelle als Wirtschaftlerin in frauenlosem Haushalt zu besserem Herrn. Gef. Anträge unter „Tüchtig 3“ an die Bero. 11503

Offene Stellen

Perfekte, nette Köchin für alles (neben Bedienerin), mit Jahreszeugnissen, zu alleinlebender Persönlichkeit gesucht. Anträge unter „Gute Bezahlung“ an die Bero. 11497

Erstklassige Köchin für Gasthaus und Restaurant, Köchin für großes Geschäftshaus, tüchtige Kraft, jüngere Kellnerin mit Station, feiche Kassierin für Nachtcafé sucht dringend Dienstvermittlung Vorber, Petrinjska ul. 5. 11518

Perfekte Köchin für alles zu jungem Ehepaar gesucht. Razlagova ul. 24. Part. rechts. 11519

Prima Verkäuferin der Porzellan- und Glasbranche wird sofort aufgenommen. Sichel, Gospostva 5. 11483

Zu mieten gesucht

Junger Mann sucht billiges, möbl. Zimmer. Angebote mit Preisangabe unter „E. W.“ an die Bero. 11529

Leeres Zimmer zu mieten gesucht. Haiska ul. 9, Artinger. 11520

Zu vermieten

Schön möbl. Zimmer, streng separiert, zu vermieten. Trzaska cesta 63. 11502

Reines, möbl. Zimmer zu vermieten. Krelcova 14/9. 11530

Zentral gelegenes, großes Lokal (Lagerräume oder Werkstätte) und einzimmrige Wohnung zu vermieten. Krelcova ul. 18. 11525

Zwei jüngere Studenten oder Zimmerherren werden sofort oder ab 1. Oktober in Wohnung event. in Verpflegung genommen. Anzufragen Urbanova ul. 6, Part. 11499

2-3 solide Herren werden auf 2-3 möbl. Wohnung sofort aufgenommen. Beogradska ul. 6. 11500

Schönes, neu möbl., separiertes Zimmer, in neuer Villa, sonnig, im Villenviertel gegen Kamnica, 15 Minuten vom Stomškov trg an Staats- oder Privatbeamtin mit 1. Oktober um 200 Din zu vermieten. Anzufragen aus Gefl. bei Cajfo, Barbarska ul. 5. 11506

Schönes, möbl. Zimmer, separ., an soliden Herrn zu vermieten. Presernova ul. 18, Part. 4. 11535

Student oder Studentin wird gegenüber der Lehrerbildungsanstalt in volle Verpflegung genommen. Ušar, Trubarjeva 9, 1. Stod. 11534

Herrn nehme auf Wohnung. Lattenbachova 19, T. 5. 11541

Schönes, separ. Zimmer an 2 bessere Herren oder Fräulein samt ganzer Verpflegung zu vermieten. Vodniškov trg 5/1. 11533

Separ., leeres Zimmer zu vermieten. Strojmarjerjeva ul. 10, Part. links, 2. Tür. 11532

Vermiete möbl. Schlafzimmer mit 2 Betten, anschließend schönes, großes Wohnzimmer. Bražova 3, Part. rechts, Parkviertel. 11531

Möbl. Kabinett zu vermieten. Preis 200 Din. Adr. Bero. 11528

Sonniges Zimmer mit 1-2 Betten zu vermieten. Korošcova ul. 6/1, Tür 7. 11527

Nächtliches, möbl. Zimmer, sep., sonnig, abzugeben. Sodna ulica 10/5. 11526

Zweizimmerwohnung sofort zu vermieten. Anzufragen Radovanjska cesta 30. 11524

Kleines Zimmer und Küche mit 1. Oktober zu vermieten. Frankopanova 14. 11523

Zimmer und Küche zu vermieten. Nova vas, Volkstova 2. 11522

Abgeschlossene Wohnung zu vermieten. Magdalenska ul. 34. 11297

Schönes, sonniges, möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. Praprotnikova ul. 26, Krelcova. 11443

Wohnung, Zimmer und Küche, ab 1. Oktober an ruhiges, älteres Ehepaar zu vermieten. Nova vas, Brna ul. 2. 11440

Schön möbl. Zimmer bei allein lebend. Dame nur an Beamtin oder Studentin billig zu vermieten. Adr. Bero. 11365

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, Vater, Schwiegervater, Onkel und Bruder, Herr

KARL VNUK Spenglermeister und Installateur

heute, den 20. September 1933 um 1/24 Uhr nach kurzen, schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 49. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingeschiedenen findet am Freitag, den 22. September um 16 Uhr von der städt. Leichenhalle in Pobrežje aus auf den St. Magdalenen-Friedhof statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Samstag um 6 Uhr in der St. Magdalenen-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Sarajevo, Banjaluka, Graz, den 20. September 1933.

11542 Die trauernden Hinterbliebenen.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte und herzensguter Vater, bzw. Großvater, Schwager und Onkel, Herr

Alois Winder Hausbesitzer

Dienstag, den 19. September 1933 um 8 Uhr früh, nach monatelangem, qualvollen, schweren und mit großer Geduld ertragenen Leiden, im 61. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingeschiedenen findet Donnerstag, den 21. September um 16 Uhr, von der städtischen Leichenhalle in Pobrežje aus auf den Franziskanerfriedhof statt.

Die hl. Seelenmesse wird Freitag, den 22. September um 1/9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Wien, Innsbruck, den 20. September 1933.

Elise Winder, Gattin; Adolf, Alois, Friedrich und Karl Winder, Kinder; Josefa, Laura und Aloisia Winder, Schwiegertöchter.

11540 Alle Enkel und übrigen Verwandten.

Chamottierung unter und über der Bratröhre. Vollkommen herausnehmbare Bratröhre. Unzerbrechlichen Schmiedeeisen-Rahmen finden Sie nur bei den ELITE und EVA Sparherden! Fabrikat der Zephir-Ofenfabriks-A.-G. Subotica. Verkaufsstellen: Karl Lotz Maribor, D. Rakusch, Celje. Verlangt Gratis-Prospekte!

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des schweren Verlustes, sowie für die ehrende zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die schönen Kranz- und Blumenspenden, sagen wir allen Freunden und Bekannten innigsten Dank. Besonders dem Herrn Direktor Endel, der Werkmusik in Muta, deren langjähriger Kapellmeister er war, dann der hochw. Geistlichkeit und der Freiw. Feuerwehr in Vuzenica innigster Dank. Die tieftrauernden Familien Wankmüller, Ojsteršek, Berglez. 11504

Trinke täglich BRASIL-MATTE 1 Päckchen Din 5.- Z. ANDERLE. Leset und verbreitet die Mariborer Zeitung

Alois Winder Hausbesitzer. Dienstag, den 19. September 1933 um 8 Uhr früh, nach monatelangem, qualvollen, schweren und mit großer Geduld ertragenen Leiden, im 61. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist. Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingeschiedenen findet Donnerstag, den 21. September um 16 Uhr, von der städtischen Leichenhalle in Pobrežje aus auf den Franziskanerfriedhof statt. Die hl. Seelenmesse wird Freitag, den 22. September um 1/9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden. Maribor, Wien, Innsbruck, den 20. September 1933. Elise Winder, Gattin; Adolf, Alois, Friedrich und Karl Winder, Kinder; Josefa, Laura und Aloisia Winder, Schwiegertöchter. 11540 Alle Enkel und übrigen Verwandten.